



BERLINER BEHINDERTEN ZEITUNG

Herausgeber: Berliner Behindertenverband e.V. „Für Selbstbestimmung und Würde“

Erscheint in Berlin und ausgewählten Orten in Deutschland

Jahres-Abonnement: 20 Euro

Das meinen wir!



Taxi-App

Von Dominik Peter

Endlich soll es leichter werden, sich ein barrierefreies Taxi, ein sogenanntes Inklusionstaxi zu bestellen. Möglich macht dies die App Freenow.

Diese App bündelt derzeit 80 barrierefreie Fahrzeuge. Während des Bestellvorgangs kann die Option „barrierefrei“ angeklickt werden. Fahrten können spontan angefragt werden oder vorbestellt werden.

Angeschlossen sind verschiedene Unternehmen, die ein oder mehrere Inklusionstaxi besitzen. Diese wurden mit Hilfe des Senats seit 2018 finanziell gefördert - zumindest der Umbau. Damals war noch Elke Breitenbach Sozialsenatorin (Die Linke).

Bisher war es aber kompliziert, ein Inklusionstaxi zu bekommen. Man musste diverse Unternehmen abtelefonieren, bis man ein Unternehmer an der Strippe hatte, der zum gewünschten Zeitraum eine Fahrt anbieten konnte.

Spontan mal weg

Jan Kajnath, Vorstandsmitglied des Berliner Behindertenverbands, war bei der Präsentation der App dabei und meinte: „Eine weitere und gute Erleichterung für Menschen mit Behinderung“. Er wünscht sich den Ausbau auf bis zu 250 Inklusionstaxis auf den Berliner Straßen, damit Spontanfahrten auch wirklich sicher bedient werden können. Dies könnte eintreten, denn bis Juni 2026 stehen noch zig Millionen als Förderung für den barrierefreien Umbau von Taxis zur Verfügung.

Er kritisiert jedoch, dass es „auch behinderte Menschen gibt, die keine App benutzen können. Der Service müsste daher auch via Hotline erreichbar sein“.



© Jasper Dombrowski

Menschenrechtsinstitut

Mehr Einsatz für Inklusion und Selbstbestimmung gefordert

Das Deutsche Institut für Menschenrechte kritisierte bereits im Dezember 2023 die halbherzige Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (Kurzform UN-BRK) in Deutschland. Es fordert Bund, Länder und Kommunen auf, sich entschlossener als bislang für die Inklusion und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen einzusetzen.

Per Pressemeldung im Januar nahm das Institut die Landespolitik Berlins kritisch unter die Lupe. Sie sieht Anpassungsbedarf des Berliner Rechts an die UN-BRK.

Aktuell wird das Landesrecht den Anforderungen der UN-BRK kaum gerecht. Ein Bei-

spiel ist, dass im Berliner Schulgesetz kein vorbehaltloses Recht auf schulische Inklusion verankert ist, was Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen der Zugang zu regulären Schulen erschwert. Zudem enthält das Schulgesetz eine Regelung, die das Ruhen der Schulbesuchspflicht für bis zu drei Monate ermöglicht. Dies greift in das Recht der betroffenen Kinder auf Bildung gemäß der UN-BRK ein. Auch die Berliner Bauordnung (BauO Bln) zeigt große Defizite.

Dass zum Beispiel Aufstocungen um bis zu zwei Geschosse keine Verpflichtung zum Einbau von Aufzügen zum Einbau von Aufzügen nach sich ziehen, führt zu einer unsachgemäßen Benachteiligung von Menschen mit Behinderungen, die derartige

Aufbauten so nicht nutzen können. Außerdem existiert bisher keine bedarfsgerechte Quote für den Bau von Wohnungen, die uneingeschränkt mit dem Rollstuhl zugänglich und nutzbar sind.

Berlin hält sich bisher weder an die in der UN-BRK enthaltenen Vorgaben zur Normenprüfung noch an die Regelungen des LGBG. Zwar waren bereits in den Jahren 2013/14 Schritte eingeleitet worden, um einige ausgewählte Gesetze und Verordnungen des Berliner Landesrechts im Hinblick auf die Umsetzung der UN-BRK zu überprüfen. Bei diesen ersten Schritten blieb es; eine erneute Prüfung des bestehenden Berliner Landesrechts hat bisher nicht stattgefunden. Auch künftiges Recht wird in Berlin

derzeit nicht umfassend auf seine Vereinbarkeit mit der UN-BRK überprüft.

Der Fragenkatalog der Gemeinsamen Geschäftsordnung für die Berliner Verwaltung (GGO II) mit fünf Fragen zu den Auswirkungen des Vorhabens auf Menschen mit Behinderungen wird den Anforderungen an eine in der Konvention und im LGBG verpflichtend verankerte Normenprüfung nur teilweise gerecht.

Auch im Land Berlin sollte für die Überprüfung von bestehendem sowie künftigem Recht die Verwendung eines Normenprüfrasters, wie es bereits in Sachsen-Anhalt oder Hessen zur Anwendung kommt, verpflichtend vorgeschrieben sein.

Nachrichten kompakt

Adieu X

Nach dem Deutschen Institut für Menschenrechte (siehe Seite 8) und der Antidiskriminierungsstelle des Bundes hat nunmehr auch die Soziallotterie Aktion Mensch den Kurznachrichtendienst X, ehemals Twitter, verlassen. Die Gründe sind: Die Zunahme von Falschinformationen sowie menschenfeindlichen Inhalten.

Inflation

Ärmere Haushalte im Gesamtjahr 2023 besonders stark von Inflation belastet. So lautet das Fazit der Hans Böckler Stiftung auf Grundlage des IMK Inflationsmonitors. Ärmere Haushalte waren bis in den Spätsommer 2023 hinein besonders stark durch die Inflation belastet, weil sie einen großen Teil ihres schmalen Budgets für Nahrungsmittel und Haushaltsenergie ausgeben müssen.

Pflegefinder in Bayern

Auf der neugestarteten Internetseite www.pflegefinder.bayern werden bayernweit 900 Pflegeeinrichtungen und mehr als 200 Beratungsangebote gelistet. Damit soll die Suche nach Infos und Pflegeangeboten vereinfacht werden.

anzeige

KOMM FORT**TAXI- UND MIETWAGENBETRIEB SCHÜTZ****Wir befördern Rollstuhlfahrer, Kleingruppen und SIE!**

Rufen Sie uns gerne an: 030 / 48 48 000

E-Mail: komm-fort@freenet.de

Aroser Allee 64 - 13407 Berlin

anzeige

Mittendrin – im Mittelpunkt der Mensch

Seit über 60 Jahren engagieren wir uns als Trägerin dafür, Menschen mit Behinderung in ihrer gesellschaftlichen Teilhabe zu unterstützen. Unser vielseitiges Angebot ist den individuellen Bedürfnissen unserer Assistenznehmenden angepasst:

- Besondere Wohnformen und Wohngemeinschaften
- Betreutes Einzelwohnen
- Intensivfördergruppe für Kinder mit hohem Hilfebedarf
- Tagesförderstätten

- Integrations-Kindertagesstätten
- Kinder- und Jugendambulanz/Sozialpädiatrische Zentren
- MZEB Berlin-Süd
- Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation
- Bürgertreff „Gemeinsam im Kiez leben“

WIR SUCHEN NEUE KOLLEGEN (M/W/D)!

Weitere Auskünfte geben wir Ihnen gern in einem persönlichen Gespräch.

Cooperative Mensch
MittendrinCooperative Mensch eG
Kurfürstenstraße 75, 10787 Berlin
Telefon (030) 225 00-0
post@co-mensch.de
www.cooperative-mensch.deSpendenkonto:
IBAN DE42 3702 0500 0003 3414 14
BIC BFSWDE33XXX

Soziales Klimageld

Bündnis fordert schnelle Einführung

In einem Aufruf fordert der Paritätische Gesamtverband gemeinsam mit ver.di, Greenpeace, dem BUND, der Volkssolidarität, AWO, Diakonie und dem VdK die Bundesregierung auf, die Einnahmen aus der CO₂-Bepreisung an die Bürger*innen in Form eines Klimageldes zurückzugeben.

Angesichts der Anhebung des CO₂-Preises zum 1. Januar 2024 auf 45 €/t fordert der Paritätische Wohlfahrtsverband im Bündnis mit ver.di, dem BUND und weiteren Umwelt-, Sozial- und Wohlfahrtsverbänden die schnelle Einführung eines sozialen Klimageldes.

Ulrich Schneider, Hauptgeschäftsführer Paritätischer Gesamtverband: „Es kann nicht sein, dass die Bundes-

regierung sozialen Ausgleich beim Klimaschutz auf die lange Bank schiebt. Das Klimageld muss endlich kommen! Es geht nur ökosozial.“

In dem gemeinsamen Aufruf heißt es, die Verteuerung fossiler Energie durch steigende CO₂-Preise sei angesichts der Klimakrise notwendig. Gleichzeitig brauche es einen sozialen Ausgleich. Die Preissteige-

rungen würden besonders stark mittlere und untere Einkommenshaushalte treffen.

„Die schnelle Einführung eines Klimageldes entlastet besonders die unteren und mittleren Einkommen. Zugleich belohnt es diejenigen, die weniger CO₂ verbrauchen. Eine soziale Staffelung des Klimageldes würde die Verteilungswirkung noch ver-

bessern. Ein solcher sozialer Ausgleich erhöht die gesellschaftliche Akzeptanz für den Klimaschutz“, so das Bündnis. Darüber hinaus müsse kräftig in Klimaschutz, Bildung, Gesundheit, Pflege, Wohnen und ökologische Infrastruktur investiert werden. Dafür solle die Schuldenbremse reformiert werden: Zukunftsinvestitionen müssen von der Schuldenbremse ausgenommen und

über Kredite finanziert werden können.

„Die Bundesregierung muss Wort halten und, wie im Koalitionsvertrag vereinbart, das Klimageld als sozialen Ausgleichsmechanismus schnellstmöglich einführen“, so die gemeinsame Forderung vom Paritätischen Gesamtverband, ver.di, Greenpeace, dem BUND, der Volkssolidarität, AWO, Diakonie und dem VdK. ◀

Bundesverfassungsgericht

Legasthenie als Behinderung bestätigt

Der Bundesverband Legasthenie und Dyskalkulie e.V. (BVL) begrüßt das Urteil, welches Schülerinnen und Schülern deutschlandweit helfen wird, ihre schulische Situation zu verbessern.

Mit dem kürzlich veröffentlichten Urteil hat das Bundesverfassungsgericht (Kurzform BVerG) die Legasthenie als Behinderung bestätigt, was sich bundesweit nachhaltig auf die Betroffenen, insbesondere bei Prüfungen, auswirken wird. Zu begrüßen ist, dass Karlsruhe

heute sehr deutlich einen Anspruch auf das Absehen der Bewertung von Rechtschreibleistungen festgestellt hat, abgeleitet aus Art. 3 Abs. 3 S. 2 Grundgesetz. Grundsätzlich werden Zeugnisvermerke über die Nichtbewertung einzelner Leistungen aber als geboten erachtet, sagt Dr. Johannes Mierau, Rechtsanwalt aus Würzburg. Der BVL dankt den damaligen Abiturienten, dass sie die Ausdauer und den Mut besessen haben, das Verfahren über Jahre hinweg bis zum Bundesverfassungsgericht zu führen. Schülerinnen und

Schüler mit einer Legasthenie sind nicht in ihren fachlichen Kompetenzen eingeschränkt, sondern nur in den technischen Fertigkeiten des Rechtschreibens oder des Lesens, die im Zeitalter der Digitalisierung in Schule, Ausbildung, Studium und Berufsleben sehr gut ausgeglichen werden können, erläutert Tanja Scherle, Bundesvorsitzende des BVL.

Menschen mit einer Legasthenie arbeiten aufgrund ihrer fachlichen Kompetenz erfolgreich in allen Berufen. Mit der Entscheidung sind alle Länder verpflichtet, ihr jeweiliges

Prüfungsrecht anzupassen, so Scherle. Ca. 10 bis 12 % aller Menschen sind von einer Legasthenie betroffen und kämpfen sich, trotz guter Begabung, mühevoll durch unser Schulsystem.

Durch die Fokussierung auf die Schwächen erfahren die Kinder bereits mit Schulbeginn viel seelisches Leid, da sie in den Basisfertigkeiten des Lesens und/oder Rechtschreibens eingeschränkt sind, was sich auf alle Schulfächer auswirkt. Sie erhalten in allen Fächern einen Punktabzug aufgrund der mangelhaften

Rechtschreibung, auch wenn inhaltlich alles richtig dargelegt wurde. Erst durch die Nichtbewertung der Rechtschreibung wird die fachliche Kompetenz transparent im Zeugnis dargelegt.

Die seelische Belastung, die durch diesen schulischen Druck entsteht, zeigt sich oftmals in massiven Ängsten, trauriger Stimmung und sozialem Rückzug, was durch eine bessere schulische Unterstützung abgefedert werden muss, sagt Prof. Dr. Schulte-Körne, Direktor der Klinik und Poliklinik für Kinder- und

Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie am LMU-Klinikum. Wir müssen dabei auch an die Kinder mit einer Rechenstörung denken, die genauso einer seelischen Belastungssituation ausgesetzt sind, so Prof. Dr. Schulte-Körne. Das Urteil führt zu einer mentalen Entlastung für Jugendliche und junge Erwachsene mit einer Legasthenie und setzt auch klare Signale, Schülerinnen und Schüler mit einer nicht sichtbaren Behinderung, wie der Dyskalkulie schulrechtlich ebenso eine Chancengleichheit zu verschaffen. ◀

anzeige

Inklusion macht alle stärker

Jetzt bewerben für den grünen Empowerment-Preis

Frauen und Mädchen werden oft aus mehreren Gründen diskriminiert: zum Beispiel wegen ihres Geschlechts und wegen ihrer Beeinträchtigung. Manchmal kommen auch noch andere Gründe dazu, warum sie diskriminiert werden.

Als Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Abgeordnetenhaus von Berlin wollen wir dagegen etwas tun. Zum Beispiel mit dem **11. Hatun-Sürücü-Preis**. Mit diesem Preis zeichnen wir Projekte aus.

Die Projekte können von einzelnen Menschen oder von einer Gruppe von Menschen kommen: Sie sollen Frauen und Mädchen unterstützen, damit sie ihren eigenen Weg gehen können. Oder die Projekte unterstützen andere Menschen, die in der Gesellschaft an den Rand gedrängt werden.



Die öffentliche Preisverleihung findet am **Freitag, den 3. Mai 2024**, im Abgeordnetenhaus von Berlin statt.

Alle Infos zur Preisverleihung und der Bewerbung unter: www.gruene-fraktion.berlin/hsp



3M ist ein monatliches TV-Projekt des Berliner Behindertenverbands

Thema

Bezirksbeauftragte und barrierefreies Bauen

Studiogast

Sargon Lang, Bezirksbeauftragter für Senioren und behinderte Menschen in Berlin-Spandau

Moderation

Siegurd Seifert

Ausstrahlung
09. Februar
um 19.00 Uhr
auf Alex Berlin

Weitere
Sendungen
auf dem BBV-
YouTube-Kanal

Gefördert durch Aktion Mensch.

Nutzen ist Schlüssel zum Erfolg

Digitale Gesundheitsanwendungen

Der dritte Bericht des GKV-Spitzenverbandes über die Inanspruchnahme und Entwicklung der Versorgung mit Digitalen Gesundheitsanwendungen (DiGA) zeigt: Die „Apps auf Rezept“ kommen langsam in der Versorgung an. Im Berichtszeitraum vom 1. September 2020 bis 30. September 2023 wurden rund 374.000 DiGA in Anspruch genommen. Die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) hat dafür 113 Millionen Euro bezahlt. Damit haben sich im Vergleich zum Vorjahr Inanspruchnahme und Ausgaben mehr als verdoppelt. Bei der Mehrzahl der DiGA gelingt es jedoch nach wie vor nicht, einen positiven Effekt auf die Versorgung der Patientinnen und Patienten nachzuweisen. Gleichzeitig steigen die Preise weiterhin. Der durchschnittliche Herstellerpreis bei Aufnahme für eine DiGA im ersten Jahr erhöhte sich gegenüber dem ersten Berichtsjahr um knapp 46 Prozent auf 593 Euro.

„Die Bilanz zu den DiGA ist von Ernüchterung geprägt. Auch im dritten Jahr nach ihrer Einführung lösen die Gesundheits-Apps nicht ihr Versprechen ein, die gesundheitliche Versorgung grundlegend zu verbessern. Dabei könnten DiGA Bindeglied sein zwischen Patientinnen und Patienten, Ärzteschaft, zwischen Sektoren und unterschiedlichen Fachrichtungen. Der Schlüssel für den Erfolg der DiGA ist ihr Nutzen. Aber der unverändert hohe Anteil von Anwendungen, die aufgrund ihres unklaren Nutzens nur zur Probe gelistet sind, sorgt für Unsicherheit und mangelnde Akzeptanz sowohl bei der verordnenden Ärzteschaft als auch bei Patientinnen und Patienten.

Hinzu kommen die weiter steigenden Herstellerpreise. Es kann zudem nicht sein, dass ein Unternehmen für eine DiGA im ersten Jahr der Einführung 2.000 Euro und damit das Zehnfache des Durchschnitts der verhandelten Preise ab dem zweiten Jahr aufruft. Und das, obwohl nicht einmal nachgewiesen ist, dass die Anwendung den Patientinnen und Patienten überhaupt etwas nutzt.

Das Geld der Beitragszahlenden soll in eine bessere Versorgung fließen und keine Wirtschaftsförderung finanzieren

anzeige



Stefanie Stoff-Ahnis, Vorstandin des GKV-Spitzenverbands, bei der Pressekonferenz.

ren“, so Stefanie Stoff-Ahnis, Vorstandin beim GKV-Spitzenverband.

Steigende Quote fehlender Nutznachweise

Es verfestigt sich die Entwicklung, dass bei der Aufnahme von DiGA in das DiGA-Verzeichnis durch das Bundesamt für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) häufig der Nutznachweis fehlt. Dadurch werden sie nicht dauerhaft, sondern nur zur Probe aufgenommen, müssen aber trotzdem von den Krankenkassen voll bezahlt werden.

Der Bericht zeigt, dass insgesamt der Anteil der DiGA, die bei ihrer Aufnahme in den GKV-Leistungskatalog bereits einen Nutzen nachweisen konnten, stark gesunken ist. Während im ersten und zweiten Berichtsjahr jeweils ein Viertel der neu zugelassenen

DiGA einen Nutzen vorweisen konnten, war dies im Zeitraum vom 1. Oktober 2022 bis 30. September 2023 lediglich eine einzige von 19 aufgenommenen DiGA. Im gesamten Berichtszeitraum konnte damit nur jede fünfte DiGA zu Beginn ihrer Aufnahme in das DiGA-Verzeichnis einen Nutzen für die Patientinnen und Patienten nachweisen.

Steigende Preise

Trotz des hohen Anteils von DiGA mit fehlendem Nutzen steigen die Preise. Im ersten Jahr nach Aufnahme in den GKV-Leistungskatalog können die herstellenden Unternehmen beliebig hohe Preise für die DiGA festlegen.

Diese müssen von der gesetzlichen Krankenversicherung für diesen Zeitraum erstattet werden, unabhängig davon, ob ein Nutzen

nachgewiesen wurde oder nicht. Im ersten Berichtsjahr vom 1. September 2020 bis 30. September 2021 waren die Herstellerpreise bei Aufnahme ins DiGA-Verzeichnis im Durchschnitt bei 407 Euro gestartet. Die Startpreise der neu aufgenommenen DiGA lagen im zweiten Berichtsjahr bei durchschnittlich 557 Euro und im dritten Jahr bei 593 Euro.

Dem gegenüber stehen die zwischen den Herstellern und dem GKV-Spitzenverband vereinbarten Vergütungsbeiträge, die ab dem 13. Monat nach Zulassung gelten. Bis einschließlich September 2023 sind 16 Vergütungsbeiträge in Kraft getreten. Sie liegen im Durchschnitt bei 221 Euro pro Quartal und damit bei weniger als der Hälfte der beliebig festgesetzten Herstellerpreise im ersten Jahr.

Der Bericht zeigt, dass die beliebige Preisfestsetzung bei den DiGA zu einer mangelnden Wirtschaftlichkeit führt. Insbesondere die Preishöhe von DiGA auf Probe ist unangemessen und unverhältnismäßig gegenüber der Vergütung anderer Leistungen der GKV und DiGA mit einem nachgewiesenen Nutzen.

Update notwendig

Damit DiGA die Versorgung der Patientinnen und Patienten maßgeblich verbessern, braucht es drei zentrale Anpassungen bei den Rahmenbedingungen:

1. Für einen klaren Patientennutzen muss eine hohe Qualität des Angebots gewährleistet sein. Es dürfen ausschließlich DiGA mit nachgewiesenem medizinischen Nutzen

und echten Mehrwerten aufgenommen werden. Zulassungsregeln und Rahmenbedingungen müssen mit anderen Leistungsbereichen harmonisiert werden.

2. Das Gebot der Wirtschaftlichkeit muss gewahrt werden. Mit dem ersten Tag der Aufnahme in die Versorgung müssen angemessene, am Patientennutzen orientierte Preise gelten. Mit Beitragsgeldern darf keine Wirtschaftsförderung betrieben werden.

3. DiGA müssen in die Versorgungspfade integriert werden. Dafür muss das Digitalisierungspotenzial bei der Behandlung und der Vernetzung über Leistungssektoren hinweg genutzt werden.



VILLA DONNERSMARCK

Inklusiver Treffpunkt für Freizeit – Bildung – Beratung

Schädestraße 9–13 | 14165 Berlin-Zehlendorf

Tel.: 030 - 847 187 0 | info@villadonnarsmarck.de

www.villadonnarsmarck.de

Nur
7 Minuten
vom S-
Bahnhof
Zehlendorf

Inklusives Modelabel

Mehr Sichtbarkeit für weibliche Innovationskraft

Inklusives Modelabel Wombly wird Teil des Förderprogramms ‚FemVisible‘. Das Berliner Start-up Wombly adaptive kidswear freut sich über die diesjährige Teilnahme am Förderprogramm ‚FemVisible‘. Das Unternehmen, das anpassbare Kleidung für Kinder mit Behinderungen produziert, gewinnt mit der Teilnahme sechs Monate lang Unterstützung in Bezug auf unternehmerisches Wachstum sowie eine große mediale Sichtbarkeit.

Seit 2021 vergibt das Programm ‚FemVisible‘ zusammen mit dem Magazin FREUNDIN eine sechsmonatige Förderung an junge Gründerinnen und Unternehmerinnen, die sich durch innovative Ideen auszeichnen. In diesem Jahr gehören Lina Phyllis Falkner und Lena Förster, die das Berliner Unternehmen Wombly adaptive kidswear gegründet haben, zu den Teilnehmerinnen. Das Start-up produziert seit 2022 inklusive und adaptive Kinderkleidung, die die Bedarfe chronisch kranker Kinder und Kinder mit Behinderungen berücksichtigt. Adaptiv bedeutet, dass die Kleidung anpassbar ist, sprich spezielle Öffnungen, Maße und Verschlüsse aufweist, die die Versorgung und Bewegungsfreiheit der Kinder maßgeblich vereinfacht und betroffenen Familien das Leben erleichtert. Wombly adaptive kidswear schließt damit eine Marktlücke und setzt ein klares Zeichen für Diversität und Inklusion in der Modebranche.

Durch die Teilnahme am ‚FemVisible‘-Programm stehen Lina Phyllis Falkner und Lena Förster – zusammen mit sechs anderen Teilnehmerinnen bzw. Teams – ein halbes Jahr lang Expert*innen aus dem Bereich Marketing zur Seite. Zusätzlich erhalten sie Zugang zu einem Netzwerk aus Unterstützer*innen, die innerhalb von Mentoring Sessions, Lunchtalks und Masterclasses ihr Wissen zu Themen wie Leadership, PR und Personal Branding teilen. Hinzu kommt, dass sie und ihr Unternehmen über die ‚FemVisible‘-Kanäle, über das Ma-



© Jens Neumann

gazin FREUNDIN sowie über Partnernetzwerke eine große mediale Sichtbarkeit erhalten.

Die Gründerinnen sowie das gesamte Wombly-Team freuen sich sehr über die Teilnahme. „Wir sind sehr stolz und glücklich, am Förderprogramm ‚FemVisible‘ teilnehmen zu dürfen und damit vor-

allem eine Extra-Portion Sichtbarkeit zu erlangen. Mit unserer adaptiven Kleidung möchten wir uns für mehr Inklusion und Vielfalt in der Gesellschaft einsetzen und diese Themen brauchen Aufmerksamkeit“ betont Lina Phyllis Falkner, Mitgründerin von Wombly adaptive kidswear.

Über Wombly adaptive kidswear: Das Berliner Start-up Wombly adaptive kidswear wurde 2022 gegründet. Gründerinnen und Geschäftsführerinnen sind Lina Phyllis Falkner und Lena Förster. Wombly entwickelt und produziert angepasste Kleidung mit speziellen Öffnungen und

Vorrichtungen für Frühgeborene sowie für Kinder mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen, die schön, praktisch und sozial verträglich ist.

Das Entwicklungsteam deckt alle Kompetenzen ab, vom Design, über die Erarbeitung der Schnitte bis zur Produktionssteuerung. Im Aus-

tausch mit Mediziner*innen, Pflegenden und Betroffenen entsteht adaptive Kleidung aus öko-zertifizierten Stoffen zu fairen Bedingungen in Europa. Aktuell beschäftigt Wombly adaptive kidswear neun Mitarbeitende.

Internet: www.wombly.com.

Die Kapsel

Neues Thikwa-Stück

Wir nehmen ständig ein. Für und gegen, um gesund zu werden, besser zu leben, weiter zu leben, anders zu leben, woanders zu leben.

Die Kapsel schließt uns ein, läßt uns raus, katapultiert uns in fremde Welten und bietet Unterschlupf.

Meine Kapsel ist offen, läßt sich aber leicht verschließen. In meiner Kapsel bekomme ich

mein Lieblingsessen. Ich fühle mich in meiner Kapsel, als wäre ich ein ganz normaler Mensch. Ich wünsche mir, dass die Kapsel Behinderung und Inklusion irgendwann überflüssig wird, dass sie sich auflöst, wie ein Medikament, und weg ist sie.

Die Kapsel ist ein Lied. Die Kapsel ist ein Zelt. Die Kapsel ist ein Mensch.

Eine Stückentwicklung über Schutzräume, Abhängigkeiten und kleine Fluchten mit Texten



© Holger Rüdolph

der Darstellenden, in Szene gesetzt von Antje Siebers und Songs von Betancor, musikalische Leitung Almut Lustig.

Infos: DIE KAPSEL - Ein kleines Innen mit großer Wirkung, Vorstellungen: unter anderem am Do 8., Fr 9., Sa 10. Februar | 20 Uh

Mit: Patrick von Blume, Heidi Bruck, Louis Edler, Torsen Holzapfel, Almut Lustig, Stephan Sauerbier | Regie: Antje Siebers | Musikalische

Leitung: Almut Lustig | Songs: Betancor | Bühne: Isolde Wittke | Kostüm: Heike Braitmayer | Licht: Katri Kuusimäki

Tickets: 16 Euro - ermäßigt 10 Euro.

Theater Thikwa

Web: www.thikwa.de
Adresse: Fidicinstraße 40, 10965 Berlin Kreuzberg, U6 Platz der Luftbrücke

Reservierung: 030 61202620

Auch in 2024 und 2025

Eintrittsfreier Museumssonntag

Der eintrittsfreie Museumssonntag hat 2023 etwa 750.000 Besucher*innen in die Berliner Museen gelockt. Nun steht fest: 2024 geht es weiter mit dem beliebten Angebot! Zweieinhalb Jahre nach seinem erfolgreichen Start im Juli 2021 hat sich der Museumssonntag Berlin damit zu einem festen Kulturtermin in der Stadt etabliert und konnte seinen Publikums Höhepunkt aus dem Jahr 2022 im August letzten Jahres mit 77.000 Besucher*innen sogar noch einmal überreffen.

Joe Chialo, Senator für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt: „Die gute Nachricht ist, dass der eintrittsfreie Museumssonntag im kürzlich verabschiedeten Doppelhaushalt 2024/2025 verankert – und somit für die kommenden zwei Jahre gesichert ist. Die bessere Nachricht, und das freut mich sehr, ist, dass Berlinerinnen und Berliner ‚ihren‘ Museumssonntag so großartig annehmen, ihn zu einer festen



Auch die Neue Nationalgalerie in Berlin-Tiergarten öffnet an den Museumssonntagen.

Größe in ihrem ganz privaten Kulturkalender machen. Im Durchschnitt besuchen bis zu 66.000 Menschen die Museen unserer Stadt, nutzen die besonderen Angebote an diesen ersten Sonntagen im Monat. Mittlerweile sind es 1.700

Veranstaltungen pro Jahr. Die beste Nachricht jedoch ist die stetig wachsende Zahl der teilnehmenden Häuser, immer breitere Angebot und das kreative, ungebrochene Engagement der Kolleginnen und Kollegen in den Museen, die ihren

Gästen an jedem ersten Sonntag im Monat erlebnisreiche Stunden schenken. Ihnen gilt mein Dank, ohne ihre Arbeit ginge es nicht – ohne sie wäre der Erfolg des eintrittsfreien Museumssonntages nicht so enorm.“

Der Museumssonntag Berlin ermöglicht es allen Berliner*innen, an jedem ersten Sonntag im Monat viele Museen eintrittsfrei zu besuchen. Mit diesem Angebot verfolgen die 72 teilnehmenden Museen das gemeinsame Ziel, möglichst vielen Menschen kulturelle Teilhabe zu ermöglichen. Workshops, mehrsprachige Führungen, Konzerte und Lesungen zählen zu den Programmpunkten, die jeden Monat zum Museumssonntag angeboten werden und Einblicke in Kunst, Geschichte, Design, Natur und Technik, Stadtgeschichte, Landwirtschaft und Religion gewähren.

Corinna Scheller, Leiterin der Abteilung für Kulturförderung, Museumsdienste und Beratung bei Kulturprojekte Berlin: „Die Zahlen sprechen für sich: Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Museumssonntag 2023 einen Publikumszuwachs von 35 Prozent gegenüber 2022 verzeichnen. Daran möchten wir in den kommenden zwei Jahren anknüpfen. Eine Umfrage unter den teilnehmenden Häusern ergab, dass vor allem

eine jüngere Zielgruppe und Menschen aus der Nachbarschaft erreicht werden sollen. Darauf werden wir den Fokus unserer Kommunikationskampagne legen. Kulturprojekte Berlin begleitet den Museumssonntag von Beginn an maßgeblich. Seit 2023 gehört die Initiative neben unseren anderen stadtweiten und häuserübergreifenden Museumsprojekten wie der Langen Nacht der Museen, Museumsportal Berlin, Museumsdienst Berlin und Museumsjournal zu uns. Wir nutzen die Synergien zwischen den Projekten und sorgen mit einem starken gemeinsamen Auftritt für eine höhere Sichtbarkeit der vielfältigen und einzigartigen Berliner Museumslandschaft mit ihren Landes- und Bundeseinrichtungen, Regional- und Bezirksmuseen und privaten Häusern.“

Alle Informationen zu den teilnehmenden Häusern, zum Programm und zur Buchung kostenloser Tages- und Zeitfenstertickets finden sich auf der Website www.museumssonntag.berlin.

Behinderten- und Wohlfahrtsverbände fordern

Geeignete Finanzierung für Kinder- und Jugendhilfe

Eine inklusive Kinder- und Jugendhilfe kann nur gelingen, wenn die Vorgabe des Kostenvorbehaltes im Achten Buch Sozialgesetzbuch aufgehoben wird.

Darauf weist das breite Bündnis der Mitglieder des Deutschen Behindertenrates,

der Wohlfahrtsverbände AWO, der Paritätische Gesamtverband und die Diakonie sowie der Fachverbände für Menschen mit Behinderung hin.

Der Kostenvorbehalt besagt, dass der leistungsberechtigte Personenkreis, Art und Umfang der Leistungen sowie der Umfang der Kostenbetei-

lung gesetzlich auf den Stand von 2023 eingefroren werden soll (siehe § 108 SGB VIII). Der Gesetzgeber schließt damit explizit die Ausweitung des leistungsberechtigten Personenkreises und die Ausweitung des Leistungsumfanges aus. Dies konterkariert die Umsetzung einer barrierefreien,

bedarfsdeckenden und inklusiven Kinder- und Jugendhilfe.

Ein Paradigmenwechsel im SGB VIII im Sinne der umzusetzenden UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) ist unter den Vorzeichen des Kostenvorbehaltes des Gesetzgebers nicht realisierbar. Die angestrebte Verbesserung

der Leistungszugänge und -erbringung sowie die Schließung der Leistungslücken für junge Menschen mit Behinderungen und ihre Familien wird nur dann möglich sein, wenn die dafür benötigte finanzielle Ausstattung gewährleistet wird. Alles andere wäre eine Mogelpackung und

ein Verstoß gegen die Umsetzung der UN-BRK in Deutschland.

Die Verbände fordern die Bundesregierung auf, eine geeignete Finanzierung für die inklusive Kinder- und Jugendhilfe bereitzustellen und Ihren Verpflichtungen aus der UN-BRK nachzukommen.

anzeige

Ja, ich möchte die Berliner Behindertenzeitung abonnieren.

Abonnement
20,00 Euro pro Jahr

Ich möchte einen von mir
höheren, gewählten Beitrag
von _____ Euro pro Jahr zahlen

Solidarabonnement
reduzierter Betrag für Bürgergeld- und Grundsicherungsempfänger:innen

Ihr Name

Geburtsdatum

Straße

PLZ / Ort

Telefonnummer / E-Mail

Beginn des Abos

Sie erleichtern uns die Arbeit mit einer Genehmigung für eine Abbuchung von ihrem Konto per Lastschrift.

Ich genehmige dem Berliner Behindertenverband die Abbuchung des Abonnements
einmal im Jahr.

Kontoinhaber:in und IBAN

Datum und Unterschrift

Abonnieren Sie die
Berliner Behindertenzeitung
und bleiben Sie informiert

- Erscheint 10 Mal im Jahr
- Europas älteste Behindertenzeitung
- Mit Themen aus Politik, Berlin, Mobilität, Reisen, Recht, Kultur, Gesundheit und Verbandsleben des Berliner Behindertenverband e.V.
- Mit echten Experten wie Rechtsanwälte für die Ratgeber-Seiten oder Reisejournalisten für die Reiseseiten
- Eigene Facebookgruppe für Austausch und Diskussion
www.facebook.com/groups/bbzfacebookgruppe



**JETZT
ABONNIEREN!**

Ihren Antrag bitte an: BBZ | Berliner Behindertenverband e.V., Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin
Telefon: 030 / 204 38 47 | Mail: abo@berliner-behindertenzeitung.de

Sicher durch den Winter

Physiotherapie bei Gangunsicherheit

In der dunklen und nass-kalten Jahreszeit ist es schnell passiert: Feuchtes Laub auf dem Boden, eine vereiste Pfütze auf dem Gehweg oder in der frühen Dämmerung den Bordstein nicht richtig gesehen und schon ist man gestürzt. In Deutschland gibt es jährlich etwa eine halbe Million Krankenhauseinweisungen, die unmittelbar auf einen Sturz zurückzuführen sind.

Vielfältige Ursachen

Besonders ältere Menschen sind häufig nicht mehr so fit und dadurch gefährdet, zu stürzen. Neben Knochenbrüchen oder Kopfverletzungen können auch der Verlust des Selbstvertrauens und der Selbstständigkeit Folge von Stürzen im höheren Alter sein. Aber warum stürzen ältere Menschen überhaupt schneller? Gründe dafür können altersbedingte Veränderungen des Gleichgewichts, der Muskelkraft oder der Sehkraft sein. Auch chronische Erkrankungen, Nebenwirkungen von Medikamenten sowie Umweltgefahren, zum Beispiel Nässe, Glätte und Dunkelheit in der kalten Jahreszeit, begünstigen Stürze und daraus resultierende Verletzungen.

Diagnose: Gangunsicherheit

„Nehmen wir als Beispiel eine ältere Patientin, die nicht mehr so gut zu Fuß ist, sich nicht mehr so viel bewegt. Da ist die Gefahr zu stürzen höher als bei jemandem, der im gleichen Alter noch viele Wege zu Fuß erledigt und einen besseren Allgemeinzustand hat“, erklärt Ute Repschläger, Physiotherapeutin



© Stefan Schranz | pixabay.com

Physiotherapeutische Anleitung vor und nach Stürzen

Bei vielen Diagnosen arbeiten unterschiedliche Professionen zusammen daran, den Patienten möglichst schnell wieder fit zu machen oder ihm das Leben zu erleichtern. Wie diese Zusammenarbeit aussehen kann, legen dabei sogenannte Leitlinien fest. Die globale Leitlinie zur Sturzprävention und -behandlung wurde von Experten verfasst und gibt unter anderem Empfehlungen zur Vorbeugung von sowie zur Therapie nach Verletzungen durch Stürze. Sie empfiehlt beispielsweise regelmäßige körperliche Betätigung, um Kraft, Gleichgewicht und Beweglichkeit zu erhalten oder zu verbessern.

Dabei können Physiotherapeuten gezielt unterstützen, indem sie auf Grundlage der körperlichen Funktionstests des Ganges und des Gleichgewichts geeignete Übungen auswählen und anleiten. „Das können Kräftigungsübungen der Bein- und Rumpfmuskulatur, aber auch Koordinations- und Gleichgewichtsübungen auf unebenen Untergründen wie beispielsweise Weichmatten sein, um die Standsicherheit zu trainieren“, so die Physiotherapeutin Repschläger.

„Welche Übungen genau Sinn machen, hängt dabei von der individuellen Situation und körperlichen Verfassung des Patienten ab.“ Im Verlauf der Therapie kann der Schwierigkeitsgrad je nach Fortschritt angepasst werden. Dabei sollten die Übungen aber nicht nur in der Therapie, sondern auch zuhause durchgeführt werden. Hierfür erarbeitet der Physiotherapeut mit dem Patienten ein individuelles Hei-

mübungsprogramm. In das Training können dabei auch Aktivitäten des täglichen Lebens wie das Treppensteigen integriert werden.

Auch zuhause sicher unterwegs

Neben dem Training gehört auch eine Beratung in Bezug auf eine Sturzprävention zu einem ganzheitlichen Behandlungsprogramm. Betroffene sollten darüber aufgeklärt werden, wie das häusliche Umfeld und der Alltag gestaltet werden können, um Stürze – auch zuhause – zu vermeiden: Patienten mit Gangunsicherheiten sollten beispielsweise darauf achten, lose Teppiche in der Wohnung zu vermeiden, in Bereichen mit Rutschgefahr (Treppenhäuser, Badezimmer) sollten Handläufe angebracht beziehungsweise genutzt werden.

Eine angemessene Beleuchtung in Fluren, Treppenhäusern und Kellern hilft ebenfalls bei der Vermeidung von Stürzen. Hilfsmittel wie Gehhilfen oder Rollatoren können älteren Menschen zusätzliche Unterstützung und Stabilität bieten. Diese Hilfsmittel können durch den behandelnden Arzt verordnet werden. Der Umgang mit den Hilfsmitteln kann dann beispielsweise mit dem Physiotherapeuten geübt werden.

„Ziel ist es, eine möglichst hohe Sicherheit in Gang und Stand zu erreichen, damit die Patienten weiterhin am täglichen Leben teilnehmen können, dazu zählt auch mal ein Einkauf bei Regen oder ein Termin trotz leichtem Schneefall“, so Repschläger. „Am wichtigsten ist aber natürlich die Eigensicherung – das gilt aber für alle Altersgruppen.“

und Vorstandsvorsitzende des Bundesverbands selbständiger Physiotherapeuten. Wenn dann auch noch Erkrankungen wie zum Beispiel Osteoporose, also eine verminderte Knochendichte, ins Spiel kommen, kann ein Sturz zu schwerwiegenden Verletzungen führen. „In unserem Beispiel ist die

Patientin ausgerutscht, gestürzt und hat sich dabei – glücklicherweise – nur eine Rippe gebrochen. Bei der Behandlung stellt

ihr Arzt eine sogenannte Gangunsicherheit fest und verordnet Physiotherapie“, so Repschläger weiter. Eine Gangunsicherheit ist eine nicht

näher bezeichnete Störung des Ganges und der Mobilität, die die Beweglichkeit des Patienten einschränkt. In der physiotherapeutischen Behandlung werden – nach individueller Befundung des Therapeuten – Koordination und Gleichgewicht des Patienten trainiert.

Fachveranstaltung Selbsthilfe Hilfe zur Selbsthilfe am Beispiel Long Covid 23. Mai 2024

„Eine Vertretungs- und Selbsthilfestruktur für Long Covid besteht noch nicht. Der Bedarf ist aber steigend. Zwar gibt es einige wenige neu gegründete Selbsthilfegruppen, wie jene vom Berliner Behindertenverband, doch dies reicht noch nicht aus.

Der Fachtag soll beitragen, die Selbsthilfe auch in diesem Bereich zu stärken“, so der Mitinitiator Dominik Peter (Vorstandsvorsitzender des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Landesverband Berlin).

Genauere Details zum Ort, Uhrzeiten und Anmeldeinfos folgen noch.



Jetzt
neue
Stationen
anfahren!

Unser Lifting

für mehr Barrierefreiheit.

BVG Muva – dein Aufzugersatz, wenn du ihn brauchst.



WEIL WIR DICH LIEBEN.

Stufenlos mobil mit dem BVG Muva:
Unser Service ist extra für dich unterwegs, damit du immer weiterkommst. BVG Muva-App herunterladen oder anrufen unter (030) 256 55 555.

Weitere Infos: [BVG.de/Aufzugersatz](https://www.bvg.de/Aufzugersatz)



Adieu X - Adieu Twitter

Deutsches Institut für Menschenrechte

Das Deutsche Institut für Menschenrechte hat im Dezember 2023 die Social-Media-Plattform X verlassen (vormals „Twitter“).

Seit der Unternehmer Elon Musk im Oktober 2022 die Plattform übernommen hat, hat sie sich zu einem Ort für Hassrede, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Falschinformationen entwickelt. So finden sich auf X nun vermehrt unter anderem rassistische, antisemitische und LGBTQIA*-feindliche Posts. Accounts, die Hass verbreiten, ließ Musk entsperren, Journalist*innen hingegen, die kritisch über ihn und seine Unternehmen berichtet hatten, ließ er zeitweise sperren.

Zudem geht Musk gerichtlich gegen Kritiker*innen vor.

Laut einer Studie ist die Meinungsvielfalt auf der Plattform im deutschsprachigen Raum bereits zurückgegangen, berichtet „Blätter.de“. Elon Musk nutzt X als politisches Werkzeug zur Verbreitung rechtsextremer Positionen. „Ein Verbleib auf X ist mit dem menschenrechtlichen Auftrag des Instituts nicht vereinbar. Es geht um unsere Glaubwürdigkeit“,

„Die Plattform mit dem größten Anteil an Fehl- und Desinformationsbeiträgen“

so Beate Rudolf, Direktorin des Instituts. „Wir möchten mit unserer Entscheidung staatliche Stellen und zivilgesellschaftliche Organisationen ermuti-



Beate Rudolf, Direktorin des Instituts, erklärt den Ausstieg bei X.

gen, diesen Schritt ebenfalls zu gehen.“

Die Vizepräsidentin der Europäischen Kommission, Vera

Jourova, bezeichnete X im September im Vergleich zu anderen Social-Media-Plattformen als „Plattform mit dem

größten Anteil an Fehl- und Desinformationsbeiträgen“, wie „tagesschau.de“ berichtet. Der EU-Kommissar für Binnen-

markt und Dienstleistungen, Thierry Breton, hat offiziell ein Verfahren gegen X eingeleitet. Es geht dabei um das mutmaßliche Verbreiten von illegalen Inhalten und Desinformation, insbesondere von terroristischen und gewaltvollen Inhalten und Hassrede.

Aktiv in „Bluesky“, „Mastodon“ und „LinkedIn“

Das Institut ist weiterhin in den Sozialen Medien Medien Bluesky, Mastodon, LinkedIn sowie in YouTube aktiv. Der X-Account bleibt noch rund einen Monat bestehen, um Follower*innen darüber zu informieren, auf welchen Plattformen das Institut weiterhin zu finden ist. In dieser Zeit wird jedoch nichts mehr gepostet. Das Institut hatte in X zuletzt rund 15.300 Follower*innen. ◀

Gesundheit

Bündnis inklusives Gesundheitswesen legt Aktionsplan vor

Von H.-Günter Heiden

Pünktlich zum 15. Dezember hat ein Bündnis aus Selbstvertretungsorganisationen behinderter Menschen und der Behindertenhilfe einen „Aktionsplan für ein diskriminierungsfreies Gesundheitswesen“ vorgelegt.

In elf Maßnahmenpaketen sind rund 150 Einzelmaßnahmen aufgelistet, die dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) helfen sollen, den vom Ministerium angestrebten Ak-

tionsplan mit konkreten Vorschlägen zu füllen. Das BMG hatte darum gebeten, bis zum 15. Dezember Maßnahmen für ein „diverses, inklusives und barrierefreies Gesundheitswesen“ schriftlich einzureichen und will einen Aktionsplan bis zum Sommer 2024 erarbeiten.

„Das bisherige Vorgehen des BMG sehen wir im Bündnis sowohl inhaltlich als auch prozessual als problematisch an. So fehlt dem Ansatz des Ministeriums etwa die menschenrechtliche Fundierung“, kritisiert H.-Günter Heiden vom NETZWERK ARTIKEL 3

e.V. „Ebenso vermissen wir bei den vorgegebenen fünf Handlungsfeldern des BMG den wichtigen Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung, der gerade für ein diskriminierungsfreies Gesundheitswesen unverzichtbar ist. Deshalb haben wir einen eigenen Aktionsplan erstellt.“

Schwerpunkt der vom Bündnis vorgeschlagenen Maßnahmen ist die Herstellung umfassender Barrierefreiheit bei allen Einrichtungen im Gesundheitswesen sowohl im Zugang als auch bei der Information und Kommunikation.

Diese Maßnahmen müssen aber auch mit ausreichenden Ressourcen unterlegt sein. Einen besonderen Wert legt das Bündnis darauf, dass es keine neuen Spezialstationen für behinderte Menschen in Krankenhäusern geben dürfe, vielmehr erforderlich sei der Ausbau von inklusiven Lösungen innerhalb der Regelversorgung.

Eine Besonderheit weist das erste Paket auf: Darin listet das Bündnis gesetzgeberische Sofortmaßnahmen auf, die bereits bis zum Ende der Legislaturperiode 2025 um-

gesetzt werden müssen und nicht auf die lange Bank geschoben werden dürften: Dies betrifft etwa die Änderung des Intensivpflege- und Rehabilitationsstärkungsgesetzes oder die Regelung zur Assistenz behinderter Menschen im Krankenhaus. Bis zum 12. Januar 2024 können weitere Vorschläge niedrigschwellig auf einem barrierefreien Formblatt an das Bündnis eingereicht werden.

Im Bündnis inklusives Gesundheitswesen arbeiten die folgenden Organisationen zusammen: Abilitywatch e.V.

/ Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie e.V. / Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e.V. / Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland – ISL e.V. / Kellerkinder e.V. / LEBENSNERV – Stiftung zur Förderung der psychosomatischen MS-Forschung / LIGA Selbstvertretung – DPO Deutschland / NETZWERK ARTIKEL 3 – Verein für Menschenrechte und Gleichstellung Behinderter e.V. / Weibernetz e.V. – Bundesnetzwerk von FrauenLesben und Mädchen mit Beeinträchtigung. ◀



Werden Sie Mitglied im
Berliner Behindertenverband e.V.
und profitieren Sie von tollen Angeboten

- Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)
- Beratung zu ÖPNV & Mobilität
- Freizeitangebote wie Kaffeeklatsch
- Junge Selbsthilfegruppe „Rad ab!“
- Selbsthilfegruppe „Gut drauf“ (inklusive Kegeln und Spieletreff)
- Selbsthilfegruppe „Corona“
- Europäischer Protesttag am 05. Mai
- Zehn Mal im Jahr die Berliner Behindertenzeitung frei Haus

Berliner Behindertenverband e.V., Jägerstraße 63D, 10117 Berlin
Telefon: 030 / 204 38 47 | Mail: info@bbv-de | Internet: www.bbv-ev.de

Ja, ich möchte Mitglied des Berliner Behindertenverbands werden.

- Mitgliedschaft
6,00 Euro pro Monat
plus einmalig 6,00 Euro Aufnahmegebühr
- Ich möchte einen von mir höheren, gewählten Beitrag von _____ Euro pro Monat zahlen
- Solidarmitgliedschaft
reduzierter Betrag für Bürgergeld- und Grundsicherungsempfänger:innen

Ihr Name

Geburtsdatum

Straße

PLZ / Ort

Telefonnummer / E-Mail

Beginn der Mitgliedschaft

Sie erleichtern uns die Arbeit mit einer Genehmigung für eine Abbuchung von ihrem Konto per Lastschrift.

Ich genehmige dem Berliner Behindertenverband die Abbuchung des Mitgliedsbeitrages im folgenden Intervall:

- monatlich vierteljährlich halbjährlich jährlich

Kontoinhaber:in und IBAN

Datum und Unterschrift

Neue Serie

Selbsthilfe richtig organisieren

Von Dominik Peter

Selbsthilfe ist ein wichtiger Pfeiler in unserem Gesundheitssystem. Längst ist bekannt, dass Selbsthilfe wirkt. In dieser Serie zeigen wir auf, wie sich Selbsthilfe im Land Berlin organisieren kann.

Will sich eine Selbsthilfegruppe gründen, ist sie auf geeignete Räumlichkeiten angewiesen. Während der Corona-Pandemie war dies ein mächtiges Problem, denn viele Organisationen und Einrichtungen mussten schließen. Zur Vermeidung der Ansteckung mussten aussenstehende Personen oder Gruppen nicht mehr in die Einrichtungen. Dies hat sich mittlerweile geändert und viele „Häuser“ sind wieder geöffnet.

Doch wie finden sich geeignete Räumlichkeiten? Dazu gibt es gleich mehrere Möglichkeiten:

1.) Eine gute Anlaufadresse ist die Internetseite „Bürgeraktiv - das Engagementportal“, welches unter der Internetadresse berlin.de zu finden ist.

Positiv: Hier lassen sich per Filterfunktion die passenden Räumlichkeiten nach Bezirk, Ausstattungsmerkmale oder auch nach Barrierefreiheit filtern.

Manko: Von den 12 Bezirken in Berlin sind nur 8 auswählbar. Wichtige Bezirke wie etwa Charlottenburg-Wilmersdorf oder auch Reinickendorf fehlen. Sehr schade.

Tipp: Hier finden sich auch Informationen zur Ehrenamtskarte, die ehrenamtlich Aktive Rabatte und Ermäßigungen in zahlreichen Einrichtungen gewährt.

2.) Stadtteilzentren sind ebenfalls eine tolle Anlaufadresse. Auch hier gibt es eine tolle Internetseite, die Stadtteilzentren in Berlin listet. Sie findet man unter stadtteilzentren.de und sie wurde vom Verband für sozial-kulturelle Arbeit e.V. - Landesverband Berlin erstellt.

Mehr als 50 Stadtteilzentren werden durch das Berliner Infrastrukturförderprogramm Stadtteilzentren gefördert.

Auch hier lässt sich nach Bezirk recherchieren. Viele der Stadtteilzentren haben auch Räumlichkeiten, die kostenlos oder für wenige Geld genutzt werden können.

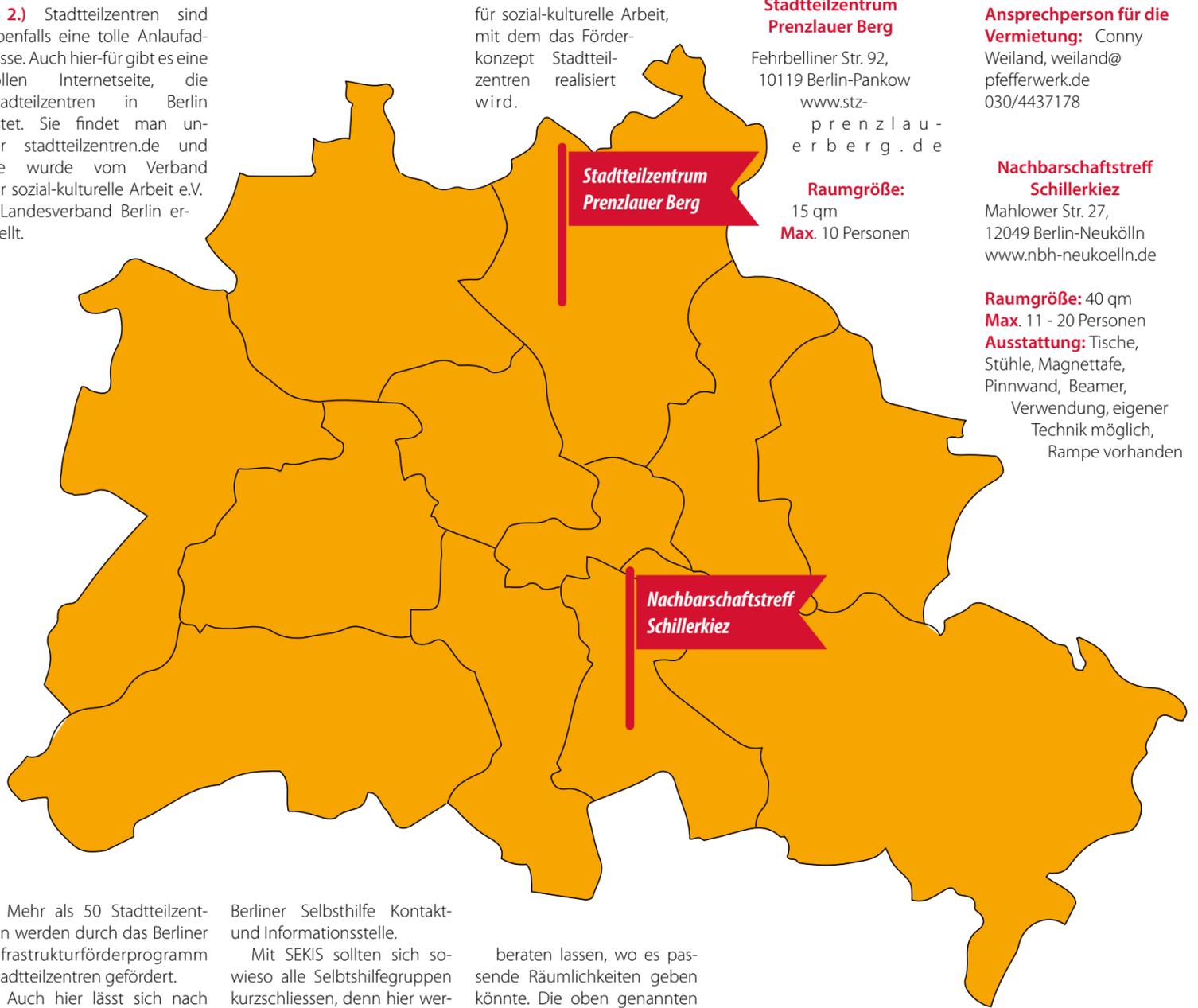
3.) Eine weitere Anlaufstelle ist die Organisation SEKIS. Der Verein SEKIS ist die zentrale

Berliner Selbsthilfe Kontakt- und Informationsstelle.

Mit SEKIS sollten sich so wieso alle Selbsthilfegruppen kurzschließen, denn hier werden diese bestens beraten. Zudem gibt es in den einzelnen Bezirken sogenannte Selbsthilfe-Kontaktstellen.

SELKO ist der eigentliche Träger von SEKIS und ist zudem Kooperationspartner des Dachverbandes der Berliner Stadtteilzentren, dem Verband

für sozial-kulturelle Arbeit, mit dem das Förderkonzept Stadtteilzentren realisiert wird.



Stadtteilzentrum Prenzlauer Berg

Fehrbelliner Str. 92,
10119 Berlin-Pankow
www.stz-prenzlauerberg.de

Raumgröße: 15 qm
Max. 10 Personen

Ansprechperson für die Vermietung: Conny Weiland, weiland@pfefferwerk.de
030/4437178

Nachbarschaftstreff Schillerkiez
Mahlower Str. 27,
12049 Berlin-Neukölln
www.nbh-neukoelln.de

Raumgröße: 40 qm
Max. 11 - 20 Personen
Ausstattung: Tische, Stühle, Magnettafe, Pinnwand, Beamer, Verwendung, eigener Technik möglich, Rampe vorhanden

Nachbarschaftstreff Schillerkiez

Ausstattung: Tische, Stühle, Stehpult, Magnettafel, Pinnwand, Smartboard, Verwendung eigener Technik möglich barrierearm

Raummiete: abhängig von der Art der Nutzung

Raummiete: Spende

Ansprechperson für die Vermietung: Anne Drees, a.drees@nbh-neukoelln.de, 0176 - 55848940

anzeige



Träum' doch.

Es braucht Mut große Ziele zu verwirklichen. Wir helfen Menschen mit Behinderung, mitten im Leben zu leben.

futura-berlin.de



f o y t #nurmut

Neuerungen in 2024**Neue Regeln und Neuerungen kurz und prägnant erklärt**

Von Dominik Peter

Familien mit geringen Einkommen erhalten mehr Kinderzuschlag

Gute Nachrichten gibt es für Familien mit kleinen Einkommen. Ab Januar 2024 steigt der Höchstbetrag für den Kinderzuschlag von bisher 250 Euro auf 292 Euro pro Kind und Monat.

Familien, die bereits Kinderzuschlag beantragt haben oder diesen bereits erhalten, müssen von sich aus nicht aktiv werden. Der Auszahlungsbetrag wird ab Januar 2024 von der Familienkasse entsprechend angepasst.

Kinderzuschlag erhalten Elternpaare und Alleinerziehende von der Familienkasse der Bundesagentur für Arbeit, wenn sie für das jeweilige Kind kindergeldberechtigt sind, es unter 25 Jahre alt und unverheiratet ist und wenn es im selben Haushalt lebt. Der Antrag auf Kinderzuschlag kann direkt online ausgefüllt (<https://web.arbeitsagentur.de/kiz/ui/start>) und die notwendigen Nachweise hochgeladen werden.

Gut zu wissen: Mit dem KiZ-Lotsen lässt sich unter www.kinderzuschlag.de in wenigen Schritten prüfen, ob sich ein Antrag auf Kinderzuschlag lohnen könnte. Berücksichtigt werden immer die aktuell gültigen Werte des Kinderzuschlags. Für die Beantwortung individueller Fragen zum Kinderzuschlag kann von zu Hause auch bequem und unkompliziert eine Videoberatung vereinbart werden.

Alle aktuellen Informationen rund um Kindergeld und Kinderzuschlag finden sich online unter www.familienkasse.de.

Onlineportal für berufliche Weiterbildung gestartet

Die Bundesagentur für Arbeit (BA) stellt ab 01.01.2024 das neue Onlineportal mein



© Mohamed_hassan | pixabay.com

NOW zur Verfügung. Ziel ist, Menschen im Erwerbsleben, Arbeitgebern sowie Weiterbildungsanbietern einen zentralen Einstiegspunkt zum Thema berufliche Weiterbildung im Internet anzubieten.

mein NOW verweist als zentrales Medium für berufliche Weiterbildung auf landspezifische und bundesweite Angebote. Es bietet fünf Dienstleistungen an:

- Informationen zu Berufen, Branchen & Perspektiven,
- Tests zur beruflichen Orientierung,
- Suche nach Weiterbildungsangeboten,
- Informationen zu Fördermöglichkeiten,
- Informationen zu Beratungsmöglichkeiten.

mein NOW bündelt Informationen zu vielen beruf-

lichen Weiterbildungsangeboten qualitätsgesichert und übersichtlich an einer Stelle im Internet.

Zum Start des Produktes mein NOW werden die Daten über das Verfahren KURSNET bereitgestellt. Ziel ist, möglichst viele Daten weiterer öffentlich-rechtlicher Weiterbildungsportale im Laufe des Jahres 2024 in mein NOW zu integrieren. Hierfür werden aktuell umfassende Gespräche mit potenziellen Partnern des Portals geführt.

Die erste Version von mein NOW ist im Januar 2024 gestartet. Bis Ende des Jahres 2024 folgen weitere Funktionen. Das BMAS hat das Vorhaben im Rahmen der Nationalen Weiterbildungsstrategie (NWS) angestoßen und begleitet federführend die Entwicklung.

Ab dem ersten Januar ist mein NOW unter www.mein-now.de zu finden.

Bürgergeld steigt deutlich

Wer auf Sozialhilfe oder Bürgergeld angewiesen ist, bekommt ab Januar 2024 mehr Geld. Alleinstehende Erwachsene erhalten 563 Euro im Monat – 61 Euro mehr als bisher.

Der Arbeitsmarkt wird inklusiver

Um mehr gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen, sollen Menschen mit Behinderung verstärkt in den regulären Arbeitsmarkt integriert werden. Damit dies gelingt, ändern sich zum 1. Januar 2024 die Regelungen für Unternehmen, die trotz Beschäftigungspflicht keinen einzigen schwerbehinderten Menschen beschäftigen.

Ausgleichsabgabe: Höhere Lohnkostenzuschüsse

Die neue vierte Staffel soll erstmalig zum 31. März 2025 zu zahlen sein, wenn die Ausgleichsabgabe für das Jahr 2024 fällig wird. Gleichzeitig soll die bisherige Bußgeldvorschrift dazu aufgehoben werden. Für kleinere Arbeitgeber mit weniger als 60 bzw. weniger als 40 zu berücksichtigenden Arbeitsplätzen sollen wie bisher Sonderregelungen, die geringere Höhen der Ausgleichsabgabe vorsehen, gelten.

Die bisherige Möglichkeit, Mittel der Ausgleichsabgabe nachrangig auch für Einrichtungen zur Teilhabe schwerbehinderter Menschen am Arbeitsleben – insbesondere

für Werkstätten für behinderte Menschen – zu verwenden, soll gestrichen werden.

Pflege: Mehr Leistungen

Pflegegeld und ambulante Sachleistungsbeträge werden um jeweils fünf Prozent erhöht. Wer Angehörige pflegt, hat ab 2024 – statt eines Einmalanspruchs – jährlich Anspruch auf Pflegeunterstützungsgeld für zehn Arbeitstage. Auch der Zuschuss, den die Pflegekasse an Pflegebedürftige in vollstationären Pflegeeinrichtungen zahlt, wird erhöht.

Grundfreibetrag: Mehr Einkommen bleibt steuerfrei

Mit dem Inflationsausgleichsgesetz wird für rund 48 Millionen Bürgerinnen und Bürger die Steuerlast an die Inflation angepasst. Damit werden Mehrbelastungen abgefedert. So wird der Grundfreibetrag in der Einkommensteuer ab 2024 um weitere 696 Euro auf 11.604 Euro angehoben. Ein höherer Grundfreibetrag führt bei Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern grundsätzlich auch zu einer geringeren Lohnsteuer. Auch der Kinderfreibetrag steigt – auf 6.612 Euro. ▶

anzeige

**INTEGRAL – Ein Ort der Möglichkeiten für Dich!**

Du hast Ideen und bist kreativ?
Du magst Musik und bist neugierig?
Du bist gerne aktiv, aber ohne Druck?
Deine Wünsche und Freiräume sind Dir wichtig?
Du suchst eine Beschäftigung für Menschen mit Behinderungen? Vielleicht in einer Werkstatt? Wir bieten Dir die Möglichkeit!

Sprich uns an, dann können wir uns kennenlernen!
Unser BFB – Teilhabe an zwei Standorten mitten in Berlin.

INTEGRAL Beschäftigungs- und Förderbereich (BFB)
 Tel. 030 41 72 13-70 <https://integral-berlin.de/integral/bfb/>



Was tun bei Kindernotfällen

Onlinekurs „Kindernotfall ABC“ in Gebärdensprache

Die Björn Steiger Stiftung und mapadoo stellen den Onlinekurs „Kindernotfall ABC“ mit Gebärdensprache kostenlos für Gehörlose zur Verfügung.

Was tun, wenn Kinder sich verschlucken, Fieberkrämpfe bekommen, sich verletzen oder verbrennen? Und was muss in jeder gut bestückten Hausapotheke vorhanden sein? Über diese und weitere Themen können sich jetzt auch gehörlose Familien, Eltern von Babys und Kleinkindern im Onlinekurs „Kindernotfall ABC“ informieren. Der Kurs eignet sich aber auch für alle gehörlosen Interessierten, die regelmäßig mit kleinen Kindern zu tun haben.

Der Onlinekurs mit über 3,5 Stunden Filmmaterial ist in 30 Videos aufgeteilt. Dr. med. Katharina Rieth, Kinder- und Notärztin, erklärt einfach und verständlich wie Eltern, Großeltern Notfälle und akute Krankheiten bewältigen können. Sie zeigt in praktischen Übungen an einer Babypuppe beispielsweise wie Zäpfchen oder Tropfen verabreicht oder Wiederbelebensmaßnahmen bei Babys optimal durchgeführt werden sollten. Sie verdeut-

anzeige



licht aber auch, bei welchen Krankheitssymptomen Eltern selbst helfen können und wann sie, ohne zu zögern, medizinische Hilfe holen bzw. einen Arzt aufsuchen müssen.

Der Onlinekurs ist ab sofort für Gehörlose barrierefrei in ihrer Muttersprache in Deutscher Gebärdensprache (DGS) zugänglich. Nach der kostenfreien Registrierung unter dem

Link www.steiger-stiftung.de/kindernotfall_dgs erhalten Gehörlose innerhalb weniger Minuten direkt Zugang auf das gesamte Kursmaterial. So haben sie die Möglichkeit mindestens 3 Jahre lang jederzeit die Videos anzuschauen und lernen im Notfall das Richtige zu tun.

Die großzügige Finanzierung der Björn Steiger Stiftung ermöglichte die Realisierung der gebärdensprachlichen Übersetzung. Sämtliche Kosten von Projektplanung bis zu den aufwendigen Filmarbeiten mit den Gebärdensprachdolmetschern wurden übernommen. Der Stiftung ist auch zu verdanken, dass Gehörlose diesen Onlinekurs kostenlos benutzen können.

anzeige

Der Björn Steiger Stiftung ist es ein wichtiges Anliegen, dass hörende und gehörlose Eltern ihren Kindern in Notfällen richtig helfen können. „Oftmals wissen Eltern nicht, wie sie Notsituationen mit dem Kind meistern sollen. Mit diesem neuen Kurs geben wir auch allen gehörlosen Eltern die Chance, auf wichtiges medizinisches Wissen zuzugreifen und sich online unkompliziert und schnell Hilfe holen zu können“, so Sabrina Seitter, Geschäftsführerin der Björn Steiger Stiftung.

Das Projekt entstand in Teamarbeit mit mehreren Experten. Dr. Margarete Koch (mapadoo.de) war für die Gesamtkoordination des

Projekts sowie die technische und organisatorische Realisierung und Integration des Onlinekurses auf der mapadoo Plattform zuständig. Dr. med. Katharina Rieth hat das Projekt als Kinderfachärztin und Notärztin begleitet, Judit Nothdurft (Judit Nothdurft Consulting) hat das Team bei der Verfilmung mit DGS beraten und ist für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

Die gebärdensprachliche Übersetzung wurde nach Vieraugenprinzip von erfahrenen Gebärdensprachdolmetschern unter der Produktionsleitung von Lukas Paul von abm inclumedia® e.V. aufgenommen und fertig gestellt.



IQZ
Inklusives
Queeres
Zentrum

Hilfsmittelverleih für barrierefreie Veranstaltungen

Von Induktionsschleifen bis mobile Rampen - wir stellen die notwendigen Gerätschaften kostenlos zur Verfügung.

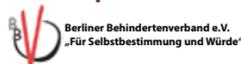
Für Veranstaltungen, die queere Behinderte und andere von Ableismus Betroffene willkommen heißen!

Kontakt und Beratung
verleih@rut-berlin.de
030 / 204 38 47

Das IQZ ist ein Projekt von



in Kooperation mit



gefördert durch



Heilerziehungspfleger*in, Heilpädagoge*in, Erzieher*in, Ergotherapeut*in oder examinierte Pflegekräfte o.ä. in mehreren „Werkstätten“ mit jeweils unterschiedlichen Stellenanteilen gesucht

vom Beschäftigungs- und Förderbereich der

Camphill Alt-Schönow gGmbH, einer Einrichtung im Süden von Zehlendorf für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung und Assistenzbedarf.

Gemeinschaftliches **Miteinander** und ein **reichhaltiges Kulturleben** sind uns ein großes Anliegen. Dafür bieten wir eine **angenehme Arbeitsatmosphäre** in **freundlichen Teams** und in einem **schön gestalteten Umfeld**, gute **Konditionen** sowie **Mitspracherecht bei der Dienstgestaltung**.

Auf unserer Homepage finden Sie weitere Informationen und Stellenanzeigen.

Wir freuen uns auf Sie.

www.camphill-alt-schoenow.de

Alt-Schönow 5, 14165 Berlin

Rückblick: Sportler des Jahres

Historisches Para Ergebnis bei der Sportlerwahl

Die paralympischen Athlet*innen durften wie ihr olympisches Pendant in diesem Jahr selbst aktiv bei der Wahl zum Sportler des Jahres in Baden-Baden abstimmen und eine Vorauswahl für die bislang allein wählenden Sportjournalist*innen treffen. Unter diesen Vorzeichen kam es bei der 77. Auflage zu einem historischen Ergebnis für den Para Sport und vielen begeisterten Stimmen.

Weitspringer Markus Rehm auf Platz fünf mit 626 Stimmen, Monoskifahrerin Anna-Lena Forster als Siebte mit 474 Stimmen und Schwimmer Taliso Engel als Neunter mit 246 Stimmen – gleich drei Leute unter den Top Ten, das ließ Stefan Kiefer, den Generalsekretär des Deutschen Behindertensportverbands, jubeln: „Das ist eine großartige Leistung. Der Sportler des Jahres hat nicht nur mit den veränderten Wahl-Modi eine tolle Wendung genommen, sondern es ist auch eine sehr viel modernere und kurzweiligere Veranstaltung geworden durch die Moderation und das gefällt mir persönlich ausgezeichnet.“

Die deutschen Kader-Athlet*innen konnten 2023 erstmals mitwirken und für ihre Favorit*innen – ein tolles Zeichen, wie auch DBS-Präsident Friedhelm Julius Beucher findet: „Es ist unwahrscheinlich gut und wichtig, dass der Para Sport auch hier gleichberech-



Para Athlet*innen bei der Gala in Baden-Baden.

tigt seinen Eingang gefunden hat.“ Das sieht auch Monoskifahrerin Anna-Lena Forster so, die dank vier WM-Titeln im spanischen Esport und einer Silbermedaille auf Platz sieben

landete: „Es fühlt sich an wie ein Ritterschlag, unter den Top Ten zu sein, wenn man weiß, dass auch die Athletinnen und Athleten mitgewählt haben. Sie wissen, was wirklich

hinter so einem Erfolg steckt: Was für ein Aufwand, was für Trainingsumfänge, was für alles einfach - und deswegen ist es cool, das zu sehen.“

Bei den Männern landete Markus Rehm mit zwei Weltrekorden und dem WM-Sieg sogar auf Rang fünf – das bislang beste Ergebnis eines männlichen Para Athleten überhaupt. 8,64 Meter Ende Mai, 8,72 Meter Ende Juni und der sechste WM-Titel in Folge mit 8,49 Metern Mitte Juli: Der bisher ungeschlagene Para Weitspringer zeigte in dieser Saison, dass er noch immer besser wird und freute sich sehr über die Würdigung seiner Leistungen: „Ich habe die Top Ten gesehen, die Namen durchgelesen und im Sportstudio den Zusammenschritt gesehen und dachte mir so: Mit den Athleten aufzutreten oder vorzukommen, das ist schon echt stark. Alles Riesen-Namen, alles Athleten, vor deren Leistungen ich großen Respekt habe und da dabei zu sein, das ist schon toll.“

Die besten Para Ergebnisse beim Sportler des Jahres zuvor

hatte Langläuferin und Biathletin Verena Bentele 2010 mit Rang vier erreicht, auch Para Leichtathlet Wojtek Czyz war 2004 wie Rehm schon mal Fünfter gewesen. Ob der Alles-Gewinner im kommenden Jahr mit der WM in Kobe und den Paralympics in Paris sogar ganz oben steht? „Mal gucken, die Frage, mit den neun Metern kam ja heute. Ich glaube, ich muss neun Meter springen, um hier zu gewinnen mit der Konkurrenz. Aber wieso nicht? Meine Trainerin Steffi Nerius hat das ja schon mal erwähnt in einem Interview und mich unter Druck gesetzt. Es wäre schön, wenn eine Neun vor dem Komma steht und wenn so eine Leistung dann honoriert wird, wäre das schon Wahnsinn.“

Das Top-Ten-Trio komplettierte Para Schwimm-Weltmeister Taliso Engel, der über 100 Meter Brust seinen Titel verteidigte – obwohl er eine schwere Saison hinter sich hat, zu deren Beginn der sehbehinderte Paralympicsieger auf einem Ohr ertaubte: „Dieses Jahr bedeutet mir das noch mal

mehr, weil die Sportlerinnen und Sportler richtig mitentscheiden durften, zumindest für einen Teil. Da so weit nach vorne gevotet zu werden – letztes Jahr noch Platz 20, jetzt Platz neun – das ist schon sehr Besonderes und ein guter Abschluss für dieses Jahr.“

Sportlerin des Jahres wurde Biathletin Denise Herrmann-Wick, als Sportler wurde im Kurhaus in Baden-Baden Turner Lukas Dauser ausgezeichnet und die Mannschaft des Jahres wurden wenig überraschend die Basketball-Weltmeister. Zehnkämpfer Leo Neugebauer darf sich Newcomer des Jahres nennen, die Nordische Kombiniererin Nathalie Armbruster ist Newcomerin des Jahres, der Trainerpreis ging an Isabell Sawade als Teamgefahin der Rhythmischen Sportgymnastik und Basketball-Bundestrainer Gordon Herbert.

Ende November gab es in Düsseldorf schon die Auszeichnungen für Forster als Para Sportlerin des Jahres, Weitspringer Léon Schäfer und die Para Ski nordisch-Staffel wurden Sportler und

Team des Jahres, Kugelstoß-Weltmeister Yannis Fischer bester Nachwuchsathlet. Den Trainerpreis erhielten Para Ski nordisch-Bundestrainer Ralf Rombach und sein Triathlon-Pendant Tom Kosmehl. ▶

anzeige

Ich habe eine Behinderung ... - Na und?!
Trotzdem kaufe ich, was mir schmeckt!
Mit der Assistenz meiner Wahl. Wann, wo und wie ich es möchte!



Wir beraten Sie auch gerne zum persönlichen Budget

ad: ambulante dienste e.V.

neue Adresse:

Wilhelm-Kabus-Straße 21-35 (Eingang II) • 10829 Berlin-Schöneberg
Tel. 030/695975-410 • Fax: 030/695975-423
E-Mail: sekretariat@adberlin.org • Internet: www.adberlin.com

Mitglied im DER PARITÄTISCHE

SELBSTBESTIMMT LEBEN. WIR UNTERSTÜTZEN SIE – ZUVERLÄSSIG.

Ambulanter Dienst der Fürst Donnersmarck-Stiftung

Assistenz | Beratung | Pflege | Behandlungspflege | Hilfe im Haushalt



Wir informieren Sie gern:
Oraniendamm 10-6 | Aufgang A
13469 Berlin
Tel. (030) 40 60 58 0
amb.dienst@fdst.de
www.fdst.de/ambulanter-dienst

FÜRST DONNERSMARCK-STIFTUNG

Tourtipps Salzburg

Barocke Bauten, moderne Kunst und Mozart - Salzburg ist eine einmalige Melange

Von Lutz Kaulfuß

Uns treibt es gleich in die Salzburger Altstadt. Schon bei meinem ersten Besuch hat mich die heitere Atmosphäre der Altstadt begeistert. Sie rührt von den schönen, überwiegend im Barock errichteten Bauten her. Und zwischen ihnen, teilweise in engen Gassen versteckt, gibt es wunderbarer Weise noch etliche unverwechselbare Traditionsgeschäfte. Etwa die Apotheke zum Goldenen Biber, die seit 1608 in der Getreidegasse ansässig ist. Der Besuch der Apotheke lässt sich prima mit einem Abstecher des nur einen Katzensprung entfernten Geburtshaus Mozarts verbinden. Was wir jedoch zielstrebig ansteuern, ist das Café Tomaselli (Alter Markt 9). Es gilt als das älteste Kaffeehaus in Österreich und ist bis heute in Familienbesitz. Hier verdrücken wir ein spätes, aber fürstlich schmeckendes Frühstück.

Ob Trachtenladen, Kaffeehaus oder maßgefertigte Schuhe, in der Salzburger Altstadt haben sich zumindest einige Traditionen halten können.

Doch die globalisierte Warenwirtschaft ist auch hier schon längst angekommen. Neben Luxusgeschäften, wie Louis Vuitton, finden sich auch Textilketten wie H&M oder ZARA und Filialen von McDonald's oder Starbucks. Eine moderne Marke, die dagegen mit Salzburg sehr eng verbunden ist, nämlich Red Bull, unterhält hier nicht nur irgend eine Dependence, sondern den Red Bull World Store (Getreidegasse 34).

Barocker Flair

Die globalen Ketten blende ich einfach aus. Sie beeinträchtigen



© Tourismus Salzburg | Foto: Brettagger Günter

tigen das „Gesamtkunstwerk“ Altstadt erstaunlich wenig. Ich ergötze mich lieber an schön restaurierten Häusern und Palästen. Im Auftrag der Bischöfe wurden im 17. und 18. Jahrhundert Kirchen, Häuser und Brunnen im Barockstil errichtet. Dazu holten die Bauherren die Meister ihres Fachs nach Salzburg. Deren Bauwerke geben der Stadt bis heute ihren stilvollen Rahmen und ihnen verdankt die Stadt ihre heitere Atmosphäre.

Auch das Wahrzeichen Salzburgs, die Hohensalzburg auf dem Mönchsberg sollte unbedingt auf den Besichtigungsplan. Die Festung aus dem 11. Jahrhundert ist eine weithin sichtbare Burganlage. Jahrhunderte lang war sie Sitz der Bischöfe. Die nie eingenommene Festung erhielt um 1500 ihr heutiges Erscheinungsbild und ist selbst für Familien ein gutes Ausflugsziel. Für Kinder gibt es einen eigenen Audio-guide. Zudem residiert hier oben auch das Marionettenmuseum, das manchmal selbst noch Jugendliche in den Bann für diese Kunstform zieht.

Wer hingegen mit wenig Zeit nach Salzburg kommt, sollte sich zumindest einige Barockbauten, wie die Kollegienkirche (Universitätskirche), die Kajetanerkirche oder den Salzburger Dom anschauen.

Doch dass Salzburg keineswegs nur Synonym für Mozart

und barocke Meisterwerke ist, zeigt das eindrucksvolle Museum der Moderne. Hier werden neben Werke von Gustav Klimt, Egon Schiele, Alfred Kubin oder Oskar Kokoschka unter anderem auch Künstler der österreichischen Gegenwartskunst gezeigt.

In Salzburg lässt sich moderne Kunst auch abseits von Museen, quasi beim

Vorbeispazieren vortrefflich erkunden. Dazu muss man nur dem „Walk of Modern Art“ folgen. Es ist ein Kunstprojekt, das Werke im öffentlichen Raum präsentiert. So zum Beispiel die bis zu 5 Meter hohe Skulptur „Caldera“ aus patinierter Bronze, die auf dem Makartplatz steht.

Ein echter Blickfang ist auch die 9 Meter hohe Skulptur Sphaera des deutschen Bildhauers Stephan Balkenhol. Sie befindet sich auf dem Kapitelplatz und zeigt einen Mann, der auf einer Goldkugel steht. Der Clou: Für den „Walk of Modern Art“ gibt es professionelle Führungen, die rund 100 Minuten dauern und sogar kostenlos sind.

Mir wird schnell klar, dass es bestimmt nicht mein letzter Besuch in Salzburg war.

Nützliche Informationen

Bahn

Die deutsche Bahn bietet zahlreiche Verbindungen an. Ab Frankfurt benötigt der ICE rund 5 Stunden.

Flugverbindungen

Eurowings bedient Salzburg und bietet unter anderem Direktflüge ab Berlin und Düsseldorf nach Salzburg an. Lufthansa hat zudem Direktflüge ab Frankfurt im Flugplan. Der Billigflieger Easyjet bietet Flüge ab Berlin und Hamburg nach Salzburg an.

Festspiele

Salzburg und seine Festspiele sind seit über 100 Jahre unzertrennlich miteinander verbunden. Wer den Flair einatmen will, kann dies bei den Public-Viewing-Konzerten auf dem Kapitelplatz. Diese Veranstaltungen sind kostenlos.

Walk of Modern Art

Beschreibung siehe Artikel. Kostenlose Führungen, unter anderem am 23. Oktober. Infos und Anmeldungen unter www.kunst-bei-wuerth.de.

Salzburg barrierefrei

Für Besucher im Rollstuhl gibt es die 47-seitige Broschüre „Salzburg barrierefrei“. Hier finden sich alle notwendigen Informationen, die einen Aufenthalt bequem gestalten lassen (www.salzburg.info).

Alles über W. A. Mozart

Wer sich dem Thema Mozart in Salzburg hingeben möchte, der findet genügend Anknüpfungspunkte.

1. Mozarts Geburtshaus

Befindet sich in der Altstadt, genauer gesagt in der Getreidegasse 9. Hier gibt es eine rekonstruierte Bürgerwohnung und zahlreiche Originale zu besichtigen. Eintritt 12 Euro (Kinder 3,50 Euro). Tipp: Kombikarte Geburtshaus und Wohnhaus ab 18,50 Euro (Kinder 5 Euro).

2. Mozarts Wohnhaus

Dieses befindet sich am Makartplatz 8 und wartet mit dem Hammerklavier Mozarts auf. Eintritt 12 Euro (Kinder 3,50 Euro).

3. Mozart City-Tour

Diese Besichtigungstour findet normalerweise mehrmals täglich statt und dauert rund 150 Minuten. Sie umfasst unter anderem das Geburts-, das Wohnhaus und das Mozarteum. Die Tour kostet 28 Euro, buchbar bei Panoramatours (www.panoramatours.com).



LK 32 – Persönliche Assistenz und Eingliederungshilfe

Wir beraten Sie gerne!
www.phoenix-soziale-dienste.de
 Telefon 030 355 304-0

~~Disability~~



FÜR EIN SELBSTBESTIMMTES LEBEN!

Angebote des Berliner Behindertenverbands



Angebot 1 Inklusives Kegeln Selbsthilfegruppe „Gut drauf“

Ob im Rollstuhl oder mit Rollator - der BBV lädt wieder zu einer gemeinsamen Kegelrunde ein. Das Kegeln findet im barrierefreien Bürgerzentrum Neukölln statt). Die Adresse lautet: Werbellinstraße 42, 12053 Berlin.

Die nächste
Kegelrunde ist am
22. Februar von
17.00 bis 19.00 Uhr



Angebot 2 Spieletreff Selbsthilfegruppe „Gut drauf“

Der BBV bietet einen neuen regelmäßigen Spieletreff an, wo gemeinsam Gesellschaftsspiele gespielt werden.

Der Spieletreff findet jeden 1. Mittwoch im Monat von 10.00 bis 12.00 Uhr statt.

Angebot 3 Selbsthilfegruppe „Corona“

Der BBV bietet eine neue Selbsthilfegruppe „Corona“ an. Sie findet jeden 3. Dienstag im Monat von 16.00 bis 18.00 Uhr statt.

Eine Anmeldung für
alle Angebote ist
erforderlich: 030 / 204 38 47
oder per E-Mail: info@bbv-ev.de

Angebot 4 Beratung zu ÖPNV und Mobilität

In Berlin gibt es für Menschen mit Behinderung einen sogenannten Sonderfahrtdienst (SFD), der für private Fahrten genutzt werden kann. Zudem wird auch eine Treppenhilfe durch den SFD angeboten. Wir erklären, wer den Fahrdienst nutzen kann, wie die Anmeldung dafür funktioniert, wie hoch der Eigenbeitrag ist und viele weitere Fragen rund um diese Dienstleistung. Zudem beraten wir zu Themen, wie Berliner Mobilitätshilfedienste, Bus & Bahn-Begleitservice, Bahnfahrten, Besuchs- und Begleitservice, Fahrdienste im Auftrag der Krankenkassen und barrierefreie ÖPNV-Nutzung.



Der Beratungstermin kann von allen, unabhängig einer Vereinsmitgliedschaft, kostenfrei genutzt werden.

Einen Beratungstermin
bekommen Sie per Telefon:
030 / 204 38 47
oder per E-Mail: info@bbv-ev.de

Angebot 5 Vorstandssprechstunde

Man kommt mit der Krankenkasse nicht klar oder der Schwerbehindertenausweis ist abgelaufen und Sie brauchen Hilfe bzw. Unterstützung? Kein Problem. Der Berliner Behindertenverband e.V. steht Ihnen gerne zur Seite. Dazu haben wir eigens eine Vorstandssprechstunde eingerichtet.



Jedes Mitglied des Berliner Behindertenverbands kann nach Voranmeldung mit dem Vorstand diskutieren oder sich dort Rat und Unterstützung einholen.

Eine Anmeldung ist
erforderlich: 030 / 204 38 47
oder per E-Mail: info@bbv-ev.de

Angebot 6 Selbsthilfegruppe „Rad ab!“

Schaut man im Internet nach Selbsthilfegruppen für junge körperbehinderte Menschen, findet man nicht wirklich viel. Das möchte die junge gegründete Selbsthilfegruppe des BBVs mit dem Namen „Rad ab!“ ändern. Das Besondere an der Gruppe ist, dass die Teilnehmer:innen selbst entscheiden, was diese Gruppe für Aktivitäten unternimmt. Die Gründer der Gruppe, Linus, Dominik und Jasper sind offen für Ideen und Aktivitäten der Teilnehmer:innen. Es ist auch egal, welche Art von Einschränkungen jemand hat.



Infos gibt es auch auf der „Rad ab!“ - Facebookseite. Dort finden sich auch alle geplanten Aktivitäten der Gruppe. Die Adresse lautet: www.facebook.com/jungeselbsthilfeberlin

Die Selbsthilfegruppe
trifft sich wieder am
23. Februar von
16.00 bis 18.00 Uhr

Eine Anmeldung ist
erwünscht: 030 / 204 38 47
oder per E-Mail:
shg-rad-ab@bbv-ev.de

Angebot 7 Kaffeeklatsch „Lauter nette Leute!“

Unter dem Motto „Lauter nette Leute“ bietet der Berliner Behindertenverband einen Kaffeeklatsch an.



Jeder, der Lust und Zeit hat, ist hierzu herzlich eingeladen. In zwangloser Runde kann man Vereinsmitglieder und Redakteure der Berliner Behindertenzeitung kennenlernen oder sich mit dem Vorstand des Berliner Behindertenverbands austauschen. Im Vordergrund steht jedoch das Kennenlernen anderer Behinderter und anderer BBV-Mitglieder. Offen ist die Runde für jedermann, unabhängig davon, ob man Mitglied beim Berliner Behindertenverband e.V. ist oder nicht.

Der nächste
Kaffeeklatsch ist am
13. Februar von
15.00 bis 17.00 Uhr

Eine Anmeldung ist
erforderlich: 030 / 204 38 47
oder per E-Mail: info@bbv-ev.de

Angebot 8 Unterstützung beim BBZ-Versand

Die Berliner Behindertenzeitung (BBZ) wird vom Berliner Behindertenverband e.V. seit 1990 herausgegeben. Sie erscheint regelmäßig zehn Mal im Jahr.

Das Versandteam trägt monatlich dazu bei, dass die BBZ-Ausgaben pünktlich verschickt werden. Dabei arbeitet das Versandteam ausschließlich ehrenamtlich.



Jeder, der Lust und Zeit hat, ist herzlich eingeladen in netter Runde jeweils die neueste Ausgabe der Berliner Behindertenzeitung einzutüten. Dabei besteht die Möglichkeit die BBV-Vereinsmitglieder und Redakteure sowie den Grafiker der Berliner Behindertenzeitung kennenzulernen.

Bei jedem Versandtag gibt es auch Kaffee und leckeren Kuchen.

Die Versandtage sind Mittwoch und Donnerstag in der Regel am Monatsende für ein paar Stunden.

Das BBZ-Team freut sich über jede neue Unterstützung beim monatlichen BBZ-Versand.

Der nächste
BBZ-Versand ist am
28. und 29. Februar

Anmeldung und
weitere Infos gibt es unter:
030 / 204 38 47
oder per E-Mail: info@bbv-ev.de

**Alle Angebote
finden im Berliner
Behindertenverband,
Jägerstraße 63 d,
10117 Berlin statt.
Unser Zugang und
unsere Toilette sind
barrierefrei!**

**Folgt dem BBV
auf Social Media:**



anzeige

Die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)[®] vom Berliner Behindertenverband e.V. in Berlin-Mitte

Wir beraten Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigung sowie deren Angehörige und anderweitig interessierte Mitmenschen und stehen für Ihre Fragen bereit.

Unsere Beratungsstelle in Mitte ist in der
Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin

Sie erreichen die Berater:innen unter
030 204 38 48

und per E-Mail unter
EUTB.Berlin-Mitte@bbv-ev.de

Unsere Teamvorstellung und Sprechzeiten finden Sie online:



www.bbv-ev.de/ergaenzende-unabhaengige-teilhabeberatung/eutb-in-berlin-mitte

Wir beraten
Sie gerne!

Auf Wunsch mit
Leichter-, Gebärden-
und Fremdsprachen-
dolmetschung

Die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)[®] vom Berliner Behindertenverband e.V. in Treptow-Köpenick

Wir beraten Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigung sowie deren Angehörige und anderweitig interessierte Mitmenschen und stehen für Ihre Fragen bereit.

Unsere Beratungsstelle in Treptow-Köpenick finden Sie im
Rathaus Friedrichshagen, Bölschestraße 87 - 88, 12587 Berlin | 2. Etage Raum 2

Sie erreichen die Berater:innen unter
0159 01 68 77 81

und per E-Mail unter
EUTB.Berlin-Koepenick@bbv-ev.de

Unsere Teamvorstellung und Sprechzeiten finden Sie online:



[/www.bbv-ev.de/ergaenzende-unabhaengige-teilhabeberatung/eutb-in-treptow-koepenick](http://www.bbv-ev.de/ergaenzende-unabhaengige-teilhabeberatung/eutb-in-treptow-koepenick)

Sie brauchen Rat? Hilfe? Begleitung?

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung EUTB® im Berliner Behindertenverband



Mit dem Bundesteilhabegesetz wurden im neuen § 32 des Neunten Sozialgesetzbuchs (SGB IX) die gesetzlichen Voraussetzungen für

ein unentgeltliches, allen Menschen mit (drohenden) Behinderungen und ihren Angehörigen offenstehendes und Orientierung gebendes An-

gebot zur Beratung über Leistungen zur Rehabilitation und Teilhabe geschaffen. Auch der Berliner Behindertenverband hat einen Zuschlag bekom-

men und bietet die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung an.

Seit dem 01. Januar 2018 in Berlin-Mitte und seit dem

01. Januar 2023 zusätzlich in einer Beratungsstelle in Treptow-Köpenick.

Die EUTB-Beratung steht allen Menschen mit (drohen-

der) Behinderung sowie deren Angehörigen für Fragen rund um die Themen Behinderung, Teilhabe und mehr kostenfrei zur Verfügung.

EUTB in Berlin-Mitte

Der Berliner Behindertenverband bietet dem 01. Januar 2018 in Berlin-Mitte offiziell eine EUTB-Beratungsstelle an. Die EUTB-Beratung steht allen Menschen mit (drohender) Behinderung sowie deren Angehörigen für Fragen rund um die Themen Behinderung, Teilhabe und mehr kostenfrei zur Verfügung.

Kontaktmöglichkeiten

EUTB Berlin – Mitte

Berliner Behindertenverband e.V.
Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin

Telefon: 030 / 204 38 48

E-Mail: EUTB.Berlin-Mitte@bbv-ev.de

Offene Sprechstunde (ohne Anmeldung)

Donnerstag: 10:30 – 13:30 Uhr

Telefonsprechzeiten

Montag: 10:00 – 16:00 Uhr

Dienstag: 10:00 – 16:00 Uhr

Mittwoch: 10:00 – 16:00 Uhr

Donnerstag: 10:00 – 13:30 Uhr

Auf Wunsch mit
Leichter-, Gebärden-
und Fremdsprachen-
dolmetschung

Mehr Informationen
und Teamvorstellungen
finden Sie online:



EUTB in Treptow-Köpenick

Der Berliner Behindertenverband bietet seit dem 01. Januar 2023 in Treptow-Köpenick offiziell eine EUTB-Beratungsstelle an. Die EUTB-Beratung steht allen Menschen mit (drohender) Behinderung sowie deren Angehörigen für Fragen rund um die Themen Behinderung, Teilhabe und mehr kostenfrei zur Verfügung.

Kontaktmöglichkeiten

EUTB Berlin - Treptow-Köpenick

Rathaus Friedrichshagen
Bölschestraße 87 - 88, 12587 Berlin, 2. Etage

Telefon: 0159 01 68 77 81 oder 0176 73 87 90 77 oder 0176 47 61 00 69

E-Mail: EUTB.Berlin-Koepenick@bbv-ev.de

Offene Sprechstunde (ohne Anmeldung)

Mittwoch: 14:00 – 16:00 Uhr

Donnerstag: 11:00 – 13:00 Uhr

Telefonische Erreichbarkeit

Montag: 10:00 – 16:00 Uhr

Dienstag: 10:00 – 15:00 Uhr

Mittwoch: 12:00 – 16:00 Uhr

Donnerstag: 10:00 – 14:00 Uhr

Freitag: 10:00 – 12:00 Uhr

Mehr Informationen
und Teamvorstellungen
finden Sie online:



Wissensvermittlung

Keine Angst vor Sozialverwaltung und Sozialrecht

Von Dominik Stronz

Bundesteilhabegesetz, Pflegegeldgesetz und nun ein neues Betreuungsrecht - heutzutage den Durchblick zu behalten, fällt zunehmend schwer.

Hier setzen wir mit unserem neuen Angebot an. Wir möchten Euch in einfacher Umgangssprache aufzeigen, was sich im Wesentlichen geändert hat und welche Rechte wir haben. Aber auch, wo und wie sich die Rechte im Berliner Verwaltungsdschungel durchsetzen lassen und wer uns helfen kann.

Gefördert durch die



Unser neues Angebot richtet sich an jeden Menschen mit einer Behinderung, chronisch Kranke und all jene, die selbst in ihrem Verein, in ihrer Selbsthilfegruppe oder

in den diversen Beiräten, Arbeitsgemeinschaften oder Gremien die Interessen von Menschen mit Behinderung vertreten. Um es spannend zu machen, laden wir uns regel-

mäßig spezielle Gäste ein, die uns von sich, ihrer Arbeit und auch von ihren Problemen berichten.

Dies können Stadträte/innen, Behindertenbeauftragte, Schwerbehindertenvertreter/innen oder Mitarbeiter der Teilhabeämter sein. Da es in Berlin ein breit gefächertes Angebot an Beratungsstellen gibt, werden wir auch diese vorstellen und Mitarbeiter dieser Beratungsstellen zu Gast haben.

Zum Beispiel von der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB), den Krebsberatungsstellen, den Pflegestützpunkten, den Suchtberatungsstellen,

den Beratungsstellen an den Hochschulen und natürlich auch von der neu geschaffenen Beratungsstelle für Berufskrankheiten. Die Veranstaltungen finden digital über die Plattform „Jitsi“ statt. Wir würden uns freuen, wenn ihr dieses Angebot nutzt.

Eine Anmeldung ist erforderlich: 030 / 204 38 47 oder per E-Mail: info@bbv-ev.de

Rückfragen-Telefon „Keine Angst vor...“

Sie haben Fragen zu unseren letzten Veranstaltungen aus unserer Empowerment-Reihe? Dann rufen Sie uns an.

Die nächste Videokonferenz ist am 23. Februar von 13.00 bis 16.00 Uhr

Impressum der Berliner Behindertenzeitung (BBZ)

Herausgeber:

Berliner Behindertenverband e.V.



DER PARITÄTISCHE
UNTERSPITZENVERBAND

Anschrift der Redaktion:

Berliner Behindertenzeitung,
Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin
Tel.: 030 / 204 38 47
info@berliner-behindertenzeitung.de

Chefredakteur (V.i.S.d.P.):

Dominik Peter
redaktion@berliner-behindertenzeitung.de

Satz und Layout:

Jasper Dombrowski
grafik@berliner-behindertenzeitung.de

Mitarbeitende der Ausgabe:

H.- Günter Heiden, Dorothea Ismail, Lutz Kaulfuß,
Dominik Stronz, Dominik Peter und Jasper Dombrowski

Lektorat:

Dorothea Ismail und Kathleen Schmidt

Abonnentenfragen:

abo@berliner-behindertenzeitung.de
030 / 204 38 47

Ansprechpartner für Anzeigen:

Jasper Dombrowski
post@berliner-behindertenzeitung.de

Druckerei:

von Stern'sche Druckerei GmbH & Co KG
www.vonsternsdruckerei.de

Unsere nächste Ausgabe März 2024

erscheint am: 01.03.2024
Redaktionsschluss: 12.02.2024
Anzeigenschluss: 16.02.2024
Versand: 28. und 29.02.2024

Die Berliner Behindertenzeitung erscheint 10 Mal im Jahr. Der Jahresabopreis beträgt 20,00 Euro.

Für Mitglieder des Berliner Behindertenverbandes ist der Bezug der BBZ im Mitgliedsbeitrag enthalten.

IBAN: DE04 3702 0500 0001 5895 02
Bank für Sozialwirtschaft

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Diese Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung.

Auflage dieser Ausgabe: 10.000 Exemplare

Internetadressen

Berliner Behindertenzeitung:
www.berliner-behindertenzeitung.de

Berliner Behindertenverband:
www.bbv-ev.de

BBZ-Branchenbuch:
www.bbz-branchenbuch.de

Der Berlin Flaneur

von Sven Przibilla



© Angela Frits

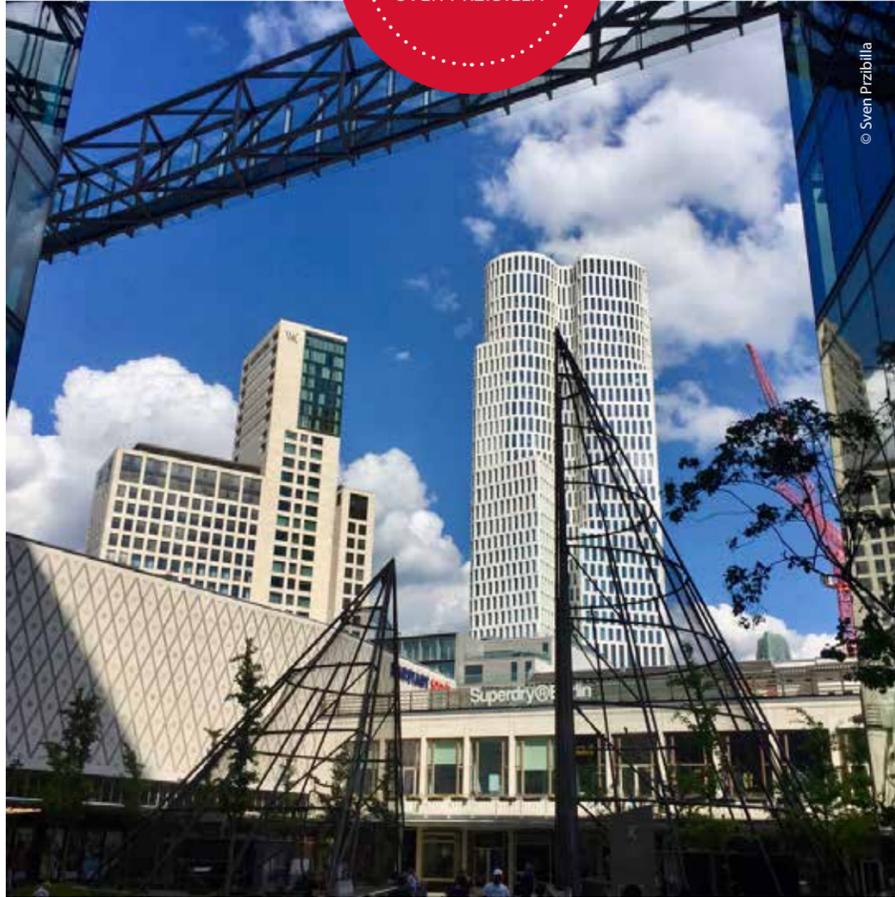
IN ERINNERUNG
AN
SVEN PRZIBILLA

Hoch hinaus Wolkenkratzer in Berlin

Gibt es „Wolkenkratzer“ in Berlin? Die Antwort lautet: Nein. Ein Wolkenkratzer ist ein Haus das mindestens 150 Meter hoch ist. Und die gibt es nicht in Berlin.

Der Fernsehturm mit seinen 368 Metern zählt nicht dazu. Er ist der höchste Bau von ganz Deutschland. Alles andere liegt darunter. Lassen Sie uns zur „Warschauer Brücke“ flanieren. Von hier haben wir einen wunderschönen Panoramablick auf die City Ost mit dem Fernsehturm als Blickfang. Doch wir stellen fest, die Skyline von Berlin ist relativ flach für eine Weltstadt, die ja Berlin sein möchte. Wenn sie sich umdrehen und in Richtung Ostkreuz blicken, werden sie rechts einen hohen viereckigen Bau sehen. Viel Glas und blaugrau. Es ist der „Treptower“. Mit seinen 125 Meter ist er zusammen mit dem „Park Inn Hotel“ am Alexanderplatz das höchste Gebäude in Berlin und deutschlandweit liegen die beiden Hochhäuser auf Platz 38 der höchsten Bauten.

Mit hohen Gebäuden scheint Berlin schon immer ein Problem gehabt zu haben. Denn seit 1799 gibt es Vorschriften dazu. In einer Publikation des „Polizeidirektorium“ vom 3. Juni 1799 heißt es sinngemäß: Die unnötige Erhöhung der Häuser auf 5 Etagen sei eine Belästigung der Nachbarn, eine Unzierde der Residenz Berlin und würde bei



© Sven Przibilla

Feuer die Gefahr vermehren. Deshalb ist der Bau fünfstöckiger Häuser untersagt. Gut, diese Verordnung gilt heute nicht mehr, aber in abgewandelter Form taucht sie doch immer wieder in der ein oder anderen Art auf. Ich bin der Meinung Wolkenkratzer ständen Berlin gut zu Gesicht. Man muss ja

kein „Berlinhatten“ errichten. Aber so ein Solitär der nach oben strebt würde gut passen. Berlin versteht sich doch als moderne Stadt und da gehören „Wolkenkratzer“ dazu.

Bleiben wir auf der Warschauer Brücke. Hier entsteht bis 2023 gleich neben oder vor der „East Side Mall“ ein

140 Meter hoher Mini Wolkenkratzer. Das „EDGE East Side Berlin“. Er wird jetzt schon „Amazon-Tower“ genannt, denn der Online Händler soll hier als Hauptmieter einziehen. Und beworben wird es als das „gesündeste Hochhaus Deutschlands“, was immer das auch heißen mag. Luftlinie ein

Stück weiter in Richtung Neukölln, direkt neben dem „Estrel Hotel“ soll Berlins erster richtiger Wolkenkratzer entstehen. Mit einer Höhe von 175 Metern - der sogenannte „Estrel Tower“. Fertig gestellt wird er 2024. Na und wenn man sich die Modellzeichnungen ansieht, gibt es auch hier jede Menge Glas am Bau. Der Turm soll 43 Etagen haben, ist rautenförmig und er soll ein Hotelurm sein mit 750 Zimmern und 43 Suiten. Also, „Wolkenkratzer“ – Fans können gespannt in die Zukunft sehen. Die Skyline unserer Hauptstadt wird sich verändern. Auch am Alexanderplatz sind Wolkenkratzer geplant. Beide sollen 150 Meter hoch werden. Der direkt auf dem Alex soll „Hines“-Tower heißen und der zweite Wolkenkratzer soll neben dem „Alexa“ entstehen.

Er wird wahrscheinlich „Alexander (Capital) Tower“ heißen und 35 Etagen haben. Fertigstellung soll 2023 sein. Aber auch in der City West sind so einige „Hohe Häuser“ geplant. Nicht weit vom „Upper West“ und dem „Zoofenster“ direkt auf dem Hardenberg Platz am Bahnhof Zoo, gibt es seit Jahren Pläne für einen Wolkenkratzer. Der soll 200 Meter hoch werden und könnte ein neues Berliner Wahrzeichen werden. Das ist aber nur meine ganz persönliche Meinung.

Sie merken es tut sich ei-

niges in Sachen „Wolkenkratzer“ in Berlin. Und hoffen wir mal, dass die ständigen Nörgler und Neinsager nicht die Oberhand gewinnen. Denn solche „Neubauten“ stehen Berlin gut zu Gesicht. Dass wir „Altbauten“ nachbauen können, haben wir ja mit dem Neubau des „Berliner Schlosses“ bewiesen. Ach nee dit heißt ja ganz offiziell „Humboldt-Forum“. Aber warum sieht es dann wie das alte „Berliner Schloss“ aus? Warten wir mal ab, welcher Name sich durchsetzen wird.

Informationen

Die beschriebene Berliner „Wolkenkratzer“ befinden sich an den folgenden S-Bahnstationen oder in deren unmittelbarer Nähe:

TREPTOWER

S-Bahnstation Treptower Park

PARK-INN HOTEL

S-Bahnstation Alexanderplatz

UPPER WEST und ZOOFENSTER

S-Bahnstation Zoologischer Garten

Der Berlin Flaneur im Internet:

Website:
www.derberlinflaneur.de
Instagram:
#derberlinflaneur
Kontakt:
info@derberlinflaneur.de

Hubbes normaler Alltagswahnsinn

... ARM ZUM GRUB UND
DIE HACKEN ZUSAMMEN!
SONST WIRD DAS NICHTS.



WARUM NAZIS GEGEN INKLUSION SIND...

anzeige

Ambulanter Pflegedienst für Persönliche Assistenz

Individuelle Leistungen – selbstbestimmte Lebenswege

Lebenswege

für Menschen
mit Behinderungen

Neue Lebenswege GmbH
- gemeinnützig -
Gubener Straße 49
10243 Berlin

www.lebenswege-berlin.de · info@lebenswege-berlin.de · Tel. 030 - 446 872 - 320

SIE
ENTSCHEIDEN,
WIR
BEGLEITEN!

»Hier bekommt
jeder eine Aufgabe,
die zu ihm passt.«

USE
IM UNIONHILFSWERK

Gestalten Sie Ihren Weg - mit der USE an Ihrer Seite!

30 BERUFSFELDER / 7 STANDORTE

HANDWERK & MEDIEN | DIENSTLEISTUNG | GASTRONOMIE & TOURISMUS

www.u-s-e.org | 030 49 77 84 - 0 | @ union_sozialer_einrichtungen